



Linzer Bibelsaat

Dezember 2015/Nr. 135



Aus dem Inhalt:

**Jahr der Barmherzigkeit:
„Geheiligt werde dein Name – die erste Bitte des Vaterunsers“**

ab Seite 6

**Bibel barrierefrei:
Das Sonntagsevangelium in Leichter Sprache**

ab Seite 14

**Neuaufgabe Bibellesekarte:
Bibelarbeitshilfe in neuem Layout**

ab Seite 18

LIEBE LESERINNEN UND LESER DER LINZER BIBELSAAT!



Das Thema „Flüchtlinge und Asyl“ bewegt in diesen Tagen wohl alle Menschen – in welcher Weise auch immer. Mich erfüllt es mit viel Dankbarkeit, in einem Land leben zu dürfen, in dem keiner verhungern oder täglich um das eigene Leben und das seiner Angehörigen und Freunde fürchten muss. Meine beiden Enkelkinder wurden im Juli in Sicherheit und Geborgenheit hineingeboren. Gerade aus dieser Dankbarkeit heraus bewegt mich das Schicksal derer, für die ihre Heimat zur Gefahr geworden ist. Und es ist mir ein Bedürfnis, Menschen, die teilweise alles verloren haben, zu unterstützen und das mit ihnen zu teilen, was sie notwendig brauchen, und ihnen zu helfen, einen Neuanfang zu machen. Wichtig ist mir vor allem auch der Blick über die eigenen Grenzen hinweg geworden: die so ganz andere Kultur dieser Menschen verstehen zu lernen, ihre Geschichten zu erfahren und ihnen auf Augenhöhe zu begegnen.

Gerade die Adventzeit könnte eine Chance sein für verschiedenste Begegnungen – und wenn Heimat für so manchen Asylwerber Realität werden kann, dann werden Bräuche wie das „Herbergssuchen“ mehr als schöne und wertvolle Traditionen. Sie bekommen Hand und Fuß.

Die andere Religion der meisten dieser Geflüchteten kann aber auch für uns Anstoß sein, uns mit unseren eigenen christlichen Wurzeln zu beschäftigen. Die Bibel als Gotteswort in Menschenwort ist hier eine überfließende Quelle. Ein reiches Sortiment an ausgewählter Literatur haben wir dafür auch diesmal zusammengestellt – vielleicht für den einen oder anderen besinnlichen Leseabend. Als Beispiel – auch zum Weiterschicken – möchte ich das Buch von *Abt Christian Haidinger* herausgreifen, der auf ein bewegtes Leben in der Berufung zurückschaut und sich immer noch genügend Visionen erhalten hat (Seite 27).

Unser Leitartikel betrachtet die erste Vaterunser-Bitte – wie immer auch mit einer Anregung zu einem Bibelabend dazu (ab Seite 6). Als biblisches Weiterbildungsangebot kann man sich jetzt schon die Bibelpastorale Studententagung zum Johannesevangelium von 25. – 27. August 2016 vormerken – Anmeldung ist schon möglich (Seite 38).

Zum eigenen Bibellesen und zur Vorbereitung auf den Sonntag wurde das Biblische Sonntagsblatt neu erstellt und kann gut durch das Lukas-Lesejahr begleiten (Seite 18). Vielleicht versuchen Sie gleich einmal das Evangelium des nächsten Sonntags mit der Bibellesekarte (ab Seite 18) zu entdecken.

Wer noch ein besonderes Weihnachtsgeschenk sucht, könnte mit Konzertkarten für die *Wise Guys* richtig liegen (Seite 41). Für jene, die schon Urlaubspläne schmieden, ist vielleicht der Süden (Mit der Bibel durch Sizilien) genau das Richtige (Seite 36).

In jedem Fall wünsche ich dir/Ihnen eine Sinn-erfüllte Adventzeit, in der auch der noch Fremde zum Nächsten werden kann und bei uns ein Stück Heimat findet.

Ingrid Penner
Referentin im Bibelwerk Linz

Wer nicht wagt ...

Biblische Aufbruchserzählungen

Jedes Leben besteht aus Aufbrüchen und Abbrüchen, Sackgassen und Neuanfängen. Unsere Bibel ist voll von Erzählungen, die mitten im Leben spielen und an denen wir darum leicht anknüpfen können. Tauchen Sie mit uns ein in Texte der Bibel aus unterschiedlichen Epochen und identifizieren Sie sich mit Personen, denen allen eines gemeinsam ist: Sie sind nicht stehengeblieben, sondern aufgebrochen ...

1. Abend:

Leben im Umbruch – Gewohnte Sichtweisen zurücklassen

Der Apostel Paulus hat nicht nur eine Berufungsgeschichte vorzuweisen; er kann uns auch heute noch als Beispiel dafür dienen, wie man mit neuen Einsichten weitergehen kann.

- *Wer war Paulus?*
- *Wie erkenne ich meine Berufung(en)?*
- *Sich auf neue Sichtweisen einlassen ...*

2. Abend:

Neue Wege wagen – Neuland betreten

Schon die ersten Christinnen und Christen machen sich sowohl innerlich als auch äußerlich auf den Weg und betreten Neuland – Spannungen sind vorprogrammiert!

- *Aufbruch in neue Städte*
- *Den Geist Gottes zu Wort kommen lassen*
- *Heute kirchliches Neuland betreten ...*

3. Abend:

Zum Davonlaufen ... – Angst vor Veränderung

Das Buch Jona bringt es auf den Punkt: Der Mensch kann vor seiner Aufgabe nicht ewig davonlaufen ...



- *Die Herausforderung der Veränderung*
- *Annehmen der eigenen Aufgabe(n)*
- *Entdecken, was Gott von mir will*

4. Abend:

Aufbruch in ein neues Leben – Sich etwas zumuten

Abraham wandert aus und sucht eine neue Heimat. Er bricht ins Unbekannte auf.

- *Mit Abraham und Sara aufbrechen*
- *Zurücklassen von Vertrautem – Vertrauen*
- *Wenn uns jemand etwas zumutet ...*

Ein Werbeheft mit allen Terminen, Orten und ReferentInnen können Sie kostenlos im Bibelwerk anfordern. Eine Übersicht über Orte und Termine des 1. Abends finden Sie auf Seite 38!



„aufatmen“ im Advent ...

Wie gut tut es, von Zeit zu Zeit bewusst den eigenen Atem wahrzunehmen, nachzuspüren, wie die Lungen sich von selbst den nötigen Lebensatem holen. Eine Metapher für Gottes Geist sind Lebensatem und Hauch. Zu Beginn der Bibel heißt es: Gott blies dem Menschen den Lebensatem in seine Nase – ein schönes Bild für die Tatsache, dass wir unser Leben in jedem Augenblick



dieser göttlichen Zuwendung verdanken ... Zum täglichen Aufatmen in der Adventzeit laden wir herzlich ein:

www.bibelwerklinz.at/aufatmen

... und plötzlich weißt du: Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen ...

Diesen Spruch, von *Meister Eckhart* geschrieben, habe ich erst nach meiner Entscheidung, das Bibelwerk zu verlassen, entdeckt und diese Schlichtheit spricht mir aus dem Herzen: Ja, es ist Zeit ...

Als ich vor 9 Jahren „gerufen“ wurde, mich für eine Stelle im Bibelwerk zu bewerben, war es eine ähnliche Situation: etwas Neues, Unbekanntes zu beginnen, sich auf den Weg zu machen. Anfangs trug ich das Bild des Wachsens in mir – übertragen kann es auch auf die Saat werden, die auf fruchtbaren Boden fiel und aufgehen durfte (vgl. Mk 4,8). Im Rahmen des Sekretariats durfte ich immer wieder neue und herausfordernde Arbeitsbereiche übernehmen und „innerlich“ größer werden. Diese intensiven Jahre können auch so umschrieben werden: Das Bibelwerk bürgt für eine Fülle (vgl. Joh 10,10) in vielen Facetten – ja, es war/ist lebendig! Aber ganz besondere Highlights waren diese Unterbrechungen des Büroalltags wie die tägliche gemeinsame Jause, die wöchentliche Teambesprechung mit „Bibel teilen“ oder die jährlichen Reisen mit meinen Kolleginnen – die Bibel als



Verbindungsglied unseres Schaffens und Basis eines einmaligen Teamgeistes. Ich habe bei meiner persönlichen „Expedition Bibel“ das Ziel nun erreicht und mit Ende Oktober meine Tätigkeit im Bibelwerk beendet. Möge dieser starke Baum weiterhin viele Früchte tragen!

DANKE (so zahlreich wie die Sterne am Himmel) an meinen Chef *Franz Kogler* (der beste!) und an meine Kolleginnen und Kollegen, die man sich nicht besser wünschen könnte! Mit November 2015 habe ich als Sekretärin im Generalvikariat begonnen und vertraue dem Zauber des Anfangs.

Gabi Bumberger

PS: Danke auch an alle im Pastoralamt, die mich mit so viel Wohlwollen, Offenheit und Hilfsbereitschaft auf diesem Weg begleitet haben!

Die letzten Wochen waren vor allem geprägt durch den Wechsel von *Gabi Bumberger* ins Sekretariat des Generalvikariats. Ein großes DANKE für die neun Jahre großartiger Unterstützung! Sehr erfreulich, wie es *Waltraud*, *Gerlinde* und *Angela* gelingt, die entstandene Lücke zu schließen und mit vereinten Kräften in die Zukunft zu blicken.



20 Orte – verteilt auf ganz Oberösterreich, bieten im Frühjahr erneut den Linzer Bibelkurs an. Jetzt müssen sich nur mehr in den einzelnen Orten genügend TeilnehmerInnen finden. Das Werbeheft kann kostenlos im Bibelwerk bestellt werden.

Das von *Bischof Franziskus* ausgerufene Jahr der Barmherzigkeit wirft seine Lichtstrahlen voraus: Tausende Minibibeln und auch Großdruckbibeln zum Lukasevangelium konnten wir bereits verschicken. Auch die ansprechend gestaltete Jugendbibel erfreut sich großer Nachfrage (Info siehe Seite 18).

Wie jedes Jahr führt der Versand unseres Werbeheftes (ABC-Prospekt) zu einer großen Anzahl von Bestellungen. Gerlinde kann somit täglich mehrere Transportwagen voller Pakete zum Postversand bringen ...

Eine besondere Freude ist die Kooperation mit der Diözese St. Pölten, wo neben vielen anderen Produkten von uns jetzt auch die Bibelsaat mit einer eigenen Beilage erscheint. Mehr als deutlich zeigt sich schon jetzt, welche Wellen dort die gemeinsam initiierten Bibeljahre schlagen.

In den nächsten Wochen laden wir besonders zu Kunst im Advent ins AEC und zur Ausstellung über Teresa von Ávila ein.

Herzlich!

in memoriam

P. Alois Leitner SM ...



... hat die Bibelarbeit in unserer Diözese von *Weihbischof Wagner* 1975 übernommen und im Rahmen seiner Tätigkeit im Pastoralamt der Diözese Linz als Referent des Bibelwerks und der Glaubensinformation bis 1983 stark ausgebaut.

Durch seine Bibelausstellungen, Bibeltage,

Meditationskurse und Exerzitien erlangte er in ganz Oberösterreich einen großen Bekanntheitsgrad. Die Krönung seiner Bibelarbeit ist sicherlich die 1984 gegründete Bibelschule Greisinghof. So wurde der Greisinghof ein wichtiges diözesanes Bibelzentrum. Am 22. Oktober 2015 ist er im Alter von 78 Jahren verstorben.

Lieber Alois, die von dir so reichlich ausgestreute Saat des Evangeliums möge reiche Frucht bringen – und dir wünschen wir die ersehnte Fülle des Lebens bei Gott!

Geheiligt werde dein Name – die erste Bitte des Vaterunsers

„Geheiligt werde dein Name“ – so bitten wir jedes Mal, wenn wir das Vaterunser beten. Immer wenn wir beten, tun wir dies im Namen Gottes, nämlich „im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Als Christen sind wir getauft „auf den Namen des Vaters ...“. Diese erste der sieben Vaterunserbitten scheint auf den ersten Blick leicht verständlich. Doch soll man erklären, was es bedeutet, einen Namen zu heiligen, und welcher Name hier überhaupt gemeint ist, wird es schon schwieriger.

Es ist stets wichtig, den Kontext mit zu bedenken. Darum soll auch diese erste Bitte „Geheiligt werde dein Name“ nicht isoliert betrachtet werden. Sie ist sozusagen der Eingang zum Siebenbittegebet des Vaterunsers. Dabei fällt auf, dass die ersten drei Bitten auf die himmlische Sphäre, auf Gott zielen: „dein Name“, „dein Reich“, „dein Wille“. Der zweite Teil des Gebetes fokussiert das irdische Leben: „unser Brot“, „unsere Schuld“, „führe uns nicht in Versuchung“. Diese Zweiteilung ist auch durch die verwendeten Personalpronomina „dein“ und „unser“ klar ersichtlich. Als Scharnier kann der zweite Teil von Mt 6,10 angesehen werden: „wie im Himmel, so auch auf der Erde.“ Die himmlische und die irdische Sphäre sind zwei Seiten einer Medaille. Der erste Teil des Gebetes richtet den Blick auf Gott. Die Eigenschaft, die eigentlich nur Gott selbst zukommt, nennen wir „heilig“.

„geheiligt“

Das Wort *kadosch* (= heilig) wird abgeleitet von der Wortwurzel „absondern“. Damit ist also etwas bezeichnet, das ganz anders ist – nicht profan oder alltäglich. Heilig wird für das Göttliche verwendet und ist ein nu-



minoser Wertbegriff. Wenn das Volk Israel als heilig bezeichnet wird, dann nimmt das darauf Bezug, dass Israel in einer besonderen Verbindung zu Gott steht, von ihm herausgerufen ist aus der Völkerwelt. Die Heiligkeit Gottes birgt aber auch eine Aufforderung an sein Volk in sich. Im Buch Levitikus heißt es: „Der Herr sprach zu Mose: Rede zur ganzen Gemeinde der Israeliten und sag zu ihnen: Seid heilig, denn ich, der Herr, euer Gott, bin heilig.“ (Lev 19,1f) Das Volk Gottes soll heilig sein, weil Gott heilig ist. Dies ist als Verpflichtung zu ethischem Verhalten und zum Einhalten der Gebote zu verstehen. Als Begründung wird die Aussonderung des Volkes aus allen anderen Völkern genannt. Hier kommt wiederum der Aspekt des Besonderen zum Tragen, das vom Profanen abgegrenzt ist.

Gott selbst heiligt seinen Namen

Auch im Ezechielbuch ist der heilige Name Gottes eine wichtige Kategorie, vor allem in den Kapiteln 20 und 36. In Ez 36,23 findet sich die einzige Stelle im AT, an der Gott selbst seinen Namen heiligt, wie dies auch

die Formulierung der Vaterunserbitte durch das *passivum divinum* (göttliches Passiv) nahelegt. Die Heiligung des Namens ist ansonsten Antwort des Menschen vor allem durch das Halten der Gebote Gottes und durch ein gottesfürchtiges Leben (vgl. Lev 22,31f). Im zentralen Vergleichstext Ez 36 heiligt Gott selber seinen Namen, indem er Israel wieder sammelt, zusammenführt, reinigt und seinen Geist auf sie legt, damit sie die Gebote erfüllen können. Er heiligt seinen Namen auch dadurch, dass er den Israeliten ihr Herz aus Stein nimmt und durch ein Herz aus Fleisch ersetzt.

„Darum sag zum Haus Israel: So spricht Gott, der Herr: Nicht euretwegen handle ich, Haus Israel, sondern um meines heiligen Namens willen, den ihr bei den Völkern entweiht habt, wohin ihr auch gekommen seid. Meinen großen, bei den Völkern entweihten Namen, den ihr mitten unter ihnen entweiht habt, werde ich wieder heiligen. Und die Völker – Spruch Gottes, des Herrn – werden erkennen, dass ich der Herr bin, wenn ich mich an euch vor ihren Augen als heilig erweise.“ (Ez 36,22f)

Gott sammelt sein Volk

Nachdem das Volk sich von Gott abgewendet hatte, zerstreute es Gott als Strafe unter die Völker. Aber auch verstreut unter den Völkern ließ sein Volk nicht von Götzendienst und Bluttaten ab und entweihte so weiterhin den Namen Gottes. Diesen „internationalen Image-Verlust“ will Gott nicht hinnehmen, und so will er nun nicht um des Volkes willen, sondern um seines Namens willen Israel wieder zusammenführen. So kann die ganze Völkerwelt zur Gotteserkenntnis geführt werden. Die Heiligung des Namens heißt in diesem Fall, dass das Volk wieder gesammelt und vereint wird. Dadurch zeigt Gott seine Macht, so dass sie für alle Völker sichtbar wird. Die

darauffolgenden Verse führen noch näher aus, wie Gott sein Volk heiligen wird.

Mit der ersten Vaterunserbitte wird Ez 36 zusammengefasst. Mit ihr bitten wir Gott, dass er sein Volk annehme und wieder vereine, ihm ein neues Herz gebe und mit seinem Geist erfülle. Wir bitten darum, dass es in der Welt einen Ort gibt, an dem die Herrlichkeit Gottes für alle sichtbar wird. Die erste Bitte des Vaterunser ist keine vage, allgemeine Bitte, sondern sehr konkret. An den Anfang des Gebetes gestellt, war sie für Jesus wohl zentral, möglicherweise sogar die dringlichste der sieben Bitten. Sie ist als *passivum divinum* an Gott gerichtet und meint: „Heilige du, Gott, deinen Namen.“ Damit bitten wir Gott um die Zusammenführung seines Volkes und um ein neues Herz und einen neuen Geist, damit wir nach seiner Ordnung leben können.

„dein Name“

Dass es der Name Gottes ist, der geheiligt werden soll, ist bereits deutlich geworden. Es ist ein besonderer Name, der so



ehrfürchtig behandelt wird, dass er kaum ausgesprochen wird. Der Name Gottes ist mit fast 7000-fachem Vorkommen das häufigste Hauptwort der Bibel. Trotzdem ist vielen Christinnen und Christen nicht bewusst, dass Gott einen konkreten Namen hat. Er wird in der Gebetssprache und im Gottesdienst kaum verwendet. Zwar beten wir im Namen Gottes und wurden auf den Namen Gottes getauft – den Namen selbst nennen wir aber fast nie. Der Name Gottes ist weder „Vater“, noch „Gott“, noch „Herr“, sondern wird in der Bibel mit den vier Buchstaben JHWH wiedergegeben. Die Vokale dazu kennen wir nicht. Man vermutet aber, dass diese vier Buchstaben (Tetragramm) als „Jahwe“ ausgesprochen wurden. Die jüdische Tradition behandelt den Namen mit großer Ehrfurcht. Darum wird der Name kaum genannt und auch ohne Vokale geschrieben – oder mit den Vokalen von *Adonai* (Herr) versehen, damit man den Namen Gottes beim Lesen nicht versehentlich ausspricht. Anstelle des Gottesnamens sprach und spricht man im Judentum *Adonai* oder *HaSchem* (der Name). So ist für Zuhörende klar, an welcher Stelle der Name Gottes vorkommt, ohne dass er ausgesprochen werden muss.

JHWH

Das Aussprechen des Namens war dem Hohepriester einmal im Jahr beim Versöhnungsfest im Tempel vor der versammelten Tempelgemeinde vorbehalten. Ansonsten gab und gibt es ganz viele andere Bezeichnungen und Bilder für Gott: Herr, König, Hirt, der Höchste, usw. Wenn von „der Name“ die Rede ist, ist JHWH gemeint – so auch in der ersten Vaterunserbitte. Es soll also JHWH selbst geheiligt werden.

Die Bedeutung des Tetragramms ist genauso unsicher wie seine Vokali-

sierung. In Ex 3,14 offenbart Gott dem Mose seinen Namen. Dies wird in der Einheitsübersetzung so wiedergegeben: „Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin der ‚Ich-bin-da‘“. Wörtlich übersetzt kann es heißen: „Ich bin, der ich bin“ oder „Ich werde sein, der ich sein werde“. Es ist ein Wortspiel mit dem Verb „sein“. Gott wird sich als einer erweisen, der da ist.

Gottes „Dasein“ und seine Gegenwart sind durch den Namen angedeutet. Gott wird sich als einer erweisen, der da ist, als JHWH – allerdings für den Menschen un verfügbar. In den Erzählungen der Bibel bekommt Gott immer wieder neue Namen oder Beinamen – je nachdem, wie er von den Menschen erfahren wird, wie sie sein Gegenwärtigsein deuten.

Eine umfassende Bitte

Diese erste Vaterunserbitte birgt einen reichen Schatz in sich. Wir bitten Gott, seinen Namen zu heiligen. Damit erbeten wir seine heilbringende Gegenwart, die sein Name verheißt. Durch das Buch Ezechiel wissen wir, was es bedeutet, wenn Gott seinen Namen heiligt. Er wird sein Volk sammeln, es reinigen und ihm ein neues Herz und einen neuen Geist geben. All das erbitten wir in den vier Worten „geheiligt werde dein Name“.

Magdalena Lass

Zur Autorin:

Mag.^a Magdalena Lass ist Mitarbeiterin im Institut für Bibelwissenschaften an der Katholischen Privat-Universität Linz und engagiert sich im Bibelteam.



„Geheiligt werde dein Name“

Ez 36,16–28

Vorbereitung

In der Mitte steht auf einem Tuch eine brennende Kerze; bereitgestellt sind eine Schale mit Erde, eine Schale mit Wasser, ein Herz, ein Wegweiser oder ein Bild davon.

Auf den Bibeltext zugehen

Begrüßung mit Befindlichkeitsrunde und Impulsfragen:

- *Hat mir heute schon jemand etwas Verheißungsvolles gesagt?*
- *Habe ich heute etwas Hoffnungsvolles erlebt?*

Dem Bibeltext Raum geben

Ez 36,16–28 wird vorgelesen. L gibt Hintergrundinfos zur Entstehungssituation des Textes (Ezechiel als Exilsprophet!) und Zeit für Fragen der TN. Nochmaliges langsames Lesen (Meditieren) des Textes Vers für Vers, besonders VV. 22–28. Ab V. 24 wird mit den jeweiligen Impulsfragen die Mitte gestaltet:

- *Gott heiligt seinen Namen – das ist Verheißungsvolles für uns. V. 24: Gott wird uns Heimat geben. Wo ist meine geistige Heimat? Was sind meine Kraftorte?*

→ **Die Schale mit Erde**
wird symbolisch in die Mitte gestellt.

- *V. 25: Er wird uns reinigen, von allem, das uns vom Wesentlichen abhält. – Was hält mich von den wichtigen Dingen*



des Lebens ab? Was verdeckt sie oder überlagert sie?

→ **Die Schale mit Wasser**
wird symbolisch in die Mitte gestellt.

- *V. 26: Er wird uns die Hartherzigkeit nehmen und uns ein Herz aus Fleisch, ein lebendiges Herz geben. Wo bin ich hart wie ein Stein? Wo bräuchte ich jemanden, der mich zu meiner Zärtlichkeit führt?*

→ **Das Herz** wird in die Mitte gestellt.

- *V. 27: Er wird uns einen neuen Geist geben, so dass wir ein gutes Leben führen können. Wo suche ich nach Gottes Geist? Wo brauche ich die Hilfe der Geistkraft, um meinen Weg zu finden?*

→ **Wegweiser** oder ein Bild von einem Weg(weiser) wird in die Mitte dazu gelegt.

JHWH wird unser Gott sein und wir werden sein Volk sein – wir werden Gott nahe sein, in Beziehung mit ihm leben. Es kann eingeladen werden, die Gedanken jeweils

auszusprechen, oder es werden Karten in A5-Größe verteilt, wo nach jedem Impuls Zeit gegeben wird, die eigenen Gedanken niederzuschreiben.

Mit dem Bibeltext weitergehen

Jede/r TN bekommt ein Kärtchen mit „Geheiligt werde dein Name“.

- *Was ist mir jetzt wichtig geworden / neu aufgegangen?*

- *Was möchte ich mir mitnehmen?*
- *Was steht für mich hinter dieser Bitte?*

Miteinander glauben heißt auch miteinander Glauben teilen – die Gedanken werden in der Gruppe geteilt.

Abschluss: Gemeinsames Beten oder Singen des Vaterunsers (mit Handreichung)

Magdalena Lass

Texte, die zu denken geben ...

*Geheiligt werde dein Name
so beten wir und sehnen uns
nach Heimat in dir*

*Geheiligt werde dein Name
so beten wir und suchen
nach Klarheit und Sinn*

*Geheiligt werde dein Name
so beten wir und hoffen
auf die Verwandlung unserer Herzen*

*Geheiligt werde dein Name
so beten wir und spüren
du schenkst uns einen neuen Geist*

Magdalena Lass

Perspektivenwechsel

Unsere Pfarrgemeinden sind die Hoffnung der Welt.
Nein, Tatsache ist,
dass Gott hier nicht mehr wohnt.
Ich glaube nicht,
dass Freude möglich ist,
dass es sich in Gemeinschaft besser lebt,
dass wir einander radikal lieben sollen.
Die Wahrheit ist,
dass die Gemeinden kurz vor dem Aus stehen.
Ich weigere mich zu glauben,
dass wir Teil von etwas sind, das über uns selbst hinaus reicht
und
dass wir verändert wurden, um zu verändern.
Es ist doch ganz klar,
dass Armut zu übermächtig ist,
dass Rassismus nicht zu überwinden ist.
Dass das Böse niemals zu besiegen sein wird.
Ich kann unmöglich glauben,
dass Dinge sich in der Zukunft zum Besseren wenden.
Es wird sich herausstellen,
dass Gott nicht helfen kann,
und du liegst falsch, wenn du glaubst,
Gott kann.
Ich bin davon überzeugt:
man kann Dinge nicht verändern.
Es wäre eine Lüge, würde ich sagen:
Gott kümmert sich!

(Perspektivenwechsel – Lesen Sie jetzt den Text von unten nach oben!)

Worte, die zu Brot werden

Liturgisches Buch für Wort-Gottes-Feiern am Sonntag

Sonntag, Gottesdienst zur üblichen Zeit, vor einer halben Stunde hat er begonnen, geleitet von einer Frau in einer weißen Albe. Zusammen mit dem Lektor steht sie neben einem Pult, auf dem das geöffnete Buch mit den biblischen Lesungen, das Lektionar, liegt. Gerade lädt sie die Mitfeiernden ein, nach vorne zu kommen und ein Wort aus der Heiligen Schrift zu empfangen. Leise Orgelmusik. Die ersten stehen auf. Während sie näher kommen, hören sie, was die beiden sagen: „Dein Gott ist ein barmherziger Gott“. Einzelne antworten mit „Amen“. Dann schaut sie mich an und spricht mir dieses Wort zu: „Dein Gott ist ein barmherziger Gott.“ Es berührt mich, es klingt in mir nach, begleitet mich in den nächsten Tagen.

Zeichenhandlung

Diese kleine Zeichenhandlung kann so oder ähnlich Teil einer sonntäglichen Wort-Gottes-Feier sein. Diese Feiern haben je nach Ort unterschiedliche Namen, z.B. Wortgottesdienst oder Wort- und Kommunionfeier, aber eines ist ihnen gemeinsam: Sie sind keine Messe, werden aber wie diese am Samstag Abend, Sonntag Vormittag oder am Sonntag Abend gefeiert. An einem normalen Sonntag finden in der Schweiz derzeit etwa 300 Wort-Gottes-Feiern statt (Eucharistiefiern: 2300) – Tendenz steigend. Deshalb ist es wichtig, sie lebendig zu gestalten. Im letzten Herbst ist dafür ein offizielles liturgisches Buch erschienen, das Schritt für Schritt eingeführt werden soll. Der Zuspruch eines biblischen Wortes, der schon jetzt vielen Menschen zur geistlichen Nahrung wurde, ist ein Vorschlag aus diesem neuen Buch.



Doch was bedeutet Nahrung, wenn es um etwas so Flüchtliges wie Worte geht? In der Bibel wird das Wort Gottes mit dem Brot oder dem Manna verglichen. „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt“, entgegnet Jesus dem Versucher in der Wüste mit einem Zitat aus dem Alten Testament (Mt 4,4 mit Dtn 8,3). Bei seiner Berufung erhält der Prophet Ezechiel eine Schriftrolle, die er essen soll. Als er das tut, wird sie in seinem Mund süß wie Honig, wie einst das Manna in der Wüste (vgl. Ez 3,3).

Die geistliche Tradition kennt die Meditationspraxis der Ruminatio, des Wiederkäuens: Ein biblisches Wort wird beständig wiederholt, gekaut und angeeignet wie Nahrung. *Tertullian*, ein Theologe aus Nordafrika, formulierte es Anfang des 3. Jahrhunderts so: „Weil das Wort Geist und Leben ist, ... muss es um des Lebens willen begehrt, durch das Hören verschlungen, durch das Verstehen wiedergekaut und durch den Glauben verdaut werden.“

Das Bild vom Brot nimmt auch das 2. Vatikanische Konzil auf: Die Gläubigen empfangen in der liturgischen Verkündigung das Brot des Lebens vom „Tisch des Wortes“ (Konstitution über die göttliche Offenbarung „Dei Verbum“ Nr. 21).

Das Wort ist flüchtig

Das Hören des Wortes ist, so kann man deshalb sagen, eine „Wortkommunion“. Vielleicht erleben wir das nicht in jedem Gottesdienst. Das Wort ist flüchtig; kaum gesprochen, ist es vergangen. Der Zuspruch eines kurzen biblischen Wortes ist eine Möglichkeit, ihm festere Form zu geben, es ganz persönlich zu empfangen und zu verinnerlichen. Das ist etwas anderes als die sakramentale Kommunion in der Gestalt des eucharistischen Brotes, in der Christus leibhaft gegenwärtig ist und sich den Menschen schenkt. Eine Wort-Gottes-Feier kann die Eucharistiefeyer nicht ersetzen. Doch gegenwärtig ist Jesus Christus auch im Wort der Verkündigung – nur anders. Die Menschen, die Jesus vom Reich Gottes sprechen hörten, erlebten die Kraft seiner Rede. Da sprach einer mit Vollmacht, war ganz präsent und schenkte auf neue Weise Gemeinschaft, lateinisch: *Communio*. Das passiert auch heute, wenn im Gottesdienst aus den biblischen Schriften verkündet wird. Christus ist gegenwärtig im Wort, real, wirklich. Auch dies ist ein Geheimnis des Glaubens.

Geistliche Mitte im Geheimnis des Wortes

Eine Wort-Gottes-Feier hat ihre geistliche Mitte in diesem Geheimnis des Wortes: Christus ist gegenwärtig und schenkt das Wort als Brot des Lebens. Das neue liturgische Buch für Wort-Gottes-Feiern am Sonntag orientiert sich deshalb nicht an der Eucharistiefeyer. Es gibt dem Wort

der Verkündigung vielmehr besonderes Gewicht und dieser sonntäglichen Feier ihre besondere Bedeutung, z.B. mit eigenen Gebeten und besonderen Zeichenhandlungen wie dem Zuspruch des biblischen Wortes. Die Wort-Gottes-Feier ist eine eigenständige Feierform. Sie ist aus der Not des Priestermangels entstanden, aber keine Mangelware, weil Christus als Wort des Lebens in ihr präsent ist. Deshalb sagen die Bischöfe der deutschsprachigen Schweiz, dass sie im Normalfall ohne Kommunion gehalten werden soll, was für bestimmte Fälle aber möglich bleibt.

Das ist eine Herausforderung, die nicht zur Überforderung werden darf. Sie fordert Nachdenken über Gewohntes und ermöglicht neue spirituelle Erfahrungen, denn Gott gab uns sein Wort: Jesus Christus und seine Botschaft des Lebens.

Gunda Brüske

Ein längerer Artikel von Gunda Brüske („Schwierige Wortkommunion“) ist als Download auf unserer Homepage verfügbar und kann auf Wunsch auch gerne gegen Portokosten zugesandt werden.

Zur Autorin:

Dr.ⁱⁿ Gunda Brüske ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz in Freiburg (www.liturgie.ch).



Bibel in Leichter Sprache **Ein Inklusionsprojekt des** **Katholischen Bibelwerks Stuttgart**

Seit fast zwei Jahren finden sich auf der Homepage des Katholischen Bibelwerks Stuttgart Woche für Woche die Texte des jeweiligen Sonntagsevangeliums auch in Leichter Sprache zum Download.

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt insbesondere die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz oder von Menschen, die (noch) nicht so gut Deutsch sprechen oder lesen können.

Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit. Sie gestaltet sich u.a. durch folgende Merkmale: Einfachheit, klare Gliederung, Prägnanz und kurze Sätze.

Die Texte des jeweiligen Sonntagsevangeliums werden übertragen durch die Franziskanerin *Sr. Paulis Mels*, die viel Erfahrung in der Arbeit mit Lernbehinderten hat. Die Texte werden dann durch eine Werkstatt für Behinderte und eine weitere Mitarbeiterin im Bereich Inklusion prüfgelesen. Die theologische „Gegenkontrolle“ besorgen *Claudio Ettl* vom Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg sowie Referentinnen des Katholischen Bibelwerks Stuttgart.

Obwohl es sich beim „Evangelium in Leichter Sprache“ um ein Pilotprojekt handelt, ist die Resonanz überraschend hoch und durchgehend positiv. Für das Projektteam bedeutet das, dass es nach und nach ausgebaut werden kann. So ist zur Zeit eine eigene Homepage im Werden (www.evangelium-in-leichter-sprache.de), auf der zu den Texten nicht nur eigens dafür gestaltete Bilder zur Verfügung stehen werden, sondern auch Audio-Dateien und Links zu Videos in Gebärdensprache.



Von 5.–7. November 2015 fand im Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg eine Werkstatt-Tagung „Bibel in Leichter Sprache“ statt, die Interessierten die Möglichkeit bot, sich auszutauschen und zu vernetzen. Das große Interesse an „Bibel in Leichter Sprache“ zeigte sich auch dadurch, dass diese Tagung innerhalb kurzer Zeit ausgebucht war. Die Ergebnisse der Tagung sollen dokumentiert werden und stehen dann auch denen zur Verfügung, die nicht dabei sein konnten. Und sicher wird es auch Folgeveranstaltungen geben.

Dieter Bauer

Zum Autor:

Dieter Bauer ist als Theologischer Referent im Katholischen Bibelwerk Stuttgart u.a. Redakteur der Zeitschrift „Bibel heute“ und Projektleiter „Evangelium in Leichter Sprache“.



Evangelium in Leichter Sprache von der Heiligen Nacht (Lk 2,1–14)

Als Jesus geboren wurde, lebte ein Kaiser.
Der Kaiser hieß Augustus.
Kaiser Augustus wollte
über die ganze Welt herrschen.
Dazu brauchte er viel Geld.
Darum sollten die Menschen
viele Steuern bezahlen.

Kaiser Augustus sagte:
Alle Menschen sollen
in einer Liste aufgeschrieben werden.
In der Liste kann ich sehen:
Haben alle Menschen die Steuern bezahlt?

Maria und Josef wohnten in Nazaret.
Maria und Josef mussten für die Liste
bis nach Betlehem laufen.
Das ist ein weiter Weg.
Für Maria war der Weg sehr schwer.
Weil Maria ein Kind bekam.

Endlich waren Maria und Josef in Betlehem.
Es war schon sehr spät.
Maria und Josef suchten
einen Platz zum Schlafen.
Aber alle Plätze waren besetzt.
Maria und Josef gingen in einen Stall.

Im Stall wurde Jesus geboren.
Maria wickelte Jesus in Windeln.
Maria hatte kein Kinderbettchen für Jesus.
Darum legte Maria Jesus
in den Futtertrog für die Tiere.
Der Futtertrog heißt Krippe.

In der Nähe von dem Stall
waren viele Schafe.
Und Männer,
die auf die Schafe aufpassten.
Die Männer waren Hirten.
Gott schickte einen Engel
vom Himmel zu den Hirten.



BIBEL UND *Leichte* SPRACHE

Der Engel sollte den Hirten sagen:
Jesus ist geboren.

Der Engel ging zu den Hirten.
Der Engel leuchtete und glänzte hell.
Die Hirten bekamen Angst.

Aber der Engel sagte zu den Hirten:
Ihr braucht keine Angst haben.
Ihr könnt euch freuen.
Jesus ist geboren.
Jesus ist euer Retter.
Jesus hilft euch.
Jesus will allen Menschen helfen.

Ihr könnt hingehen und schauen.
So sieht Jesus aus:
Jesus ist ein kleines Baby.
Jesus hat Windeln um.
Jesus liegt im Futtertrog.

Und es kamen noch viel mehr Engel.
Alle Engel glänzten und leuchteten.

Die Engel sangen herrliche Lieder.
Die Engel sagten:
Jetzt können alle sehen, wie gut Gott ist.
Jetzt ist Friede auf der Erde.
Jetzt ist Friede bei allen Menschen,
die auf Gott gewartet haben.

Fürchtet euch nicht!

Wie hatte dieses „Team“, als das sich die Gruppe auch bezeichnete, nur eine derartige Macht über ihr Leben gewinnen können? Diese Frage quälte Doris* lange, denn für das Team – und allen voran seinen Leiter Walter* – hatte sie alles gegeben: ihren alten Freundeskreis, ihre Freizeit und nicht zuletzt ihr gesamtes Ersparnis von über 80.000 Euro.

Rückblickend bezeichnet sie heute ihren Ausstieg als geglückten Versuch, aus einem „Gefängnis ohne Gitterstäbe“ auszuweichen. Natürlich hätte Doris die Gruppe schon viel früher verlassen können. Aber Walter und seine Mitstreiterinnen malten ihr immer aus, was sie erwarten würde, wenn sie das Team verlässt: Sie würde keine neuen Freunde finden, ihr würde im Leben nur mehr Negatives widerfahren, es – das Team – würde Doris jederzeit und an jedem Ort finden, und notfalls könnten die Teammitglieder Aussteiger auch mit einem Fluch belegen. All das machte Doris Angst, furchtbare Angst. Und diese Angst war stärker als jeder Gitterstab einer Gefängniszelle.

Doch schließlich fand Doris den Schlüssel für das Verlassen des Teams: Es war der tragische Tod einer guten Freundin und ihr Schmerz und die tiefe Trauer darüber. Diesem einschneidenden Ereignis wurde jedoch seitens der Gruppe so gut wie gar keine Beachtung geschenkt, im Gegenteil. Und genau diese Kältherzigkeit ließ Doris schließlich über ihre Ängste siegen. Vor gut einem Jahr hat sie das Team mehr oder weniger über Nacht verlassen.

* Alle Namen geändert

Die Namen der handelnden Personen sind frei erfunden. Die Geschichte selbst hat sich aber so zugetragen. Zumindest aus



Sicht der betroffenen Frau, die sich unmittelbar nach ihrem Ausstieg an unsere Beratungsstelle gewandt hat.

Pro Jahr setzen etwa 200 Personen diesen Schritt, wobei die Themen der Anfragen stark variieren. In den weitaus meisten Fällen sind es nicht die Betroffenen selbst, sondern Menschen aus dem engsten Umfeld (Ehepartner, Eltern, Freunde, Verwandte), die befürchten, dass der ihnen nahestehende Mensch mit einem bedenklichen Angebot in Kontakt gekommen ist. Aus Sicht der Anfragenden hat diese Begegnung die/den Betroffene/n massiv beeinflusst und verändert, zumeist auf eine für sie/ihn negative Weise. „Irgendwie“, so hat es eine verzweifelte Mutter einmal auf den Punkt gebracht, „erkenne ich meine Tochter überhaupt nicht mehr wieder!“

Die (religiös-)weltanschauliche Szene hat sich in den vergangenen Jahrzehnten grundlegend gewandelt: Während die traditionellen Angebote der Volkskirchen an Bedeutung verlieren, erfreuen sich Alternativen, gerade aus dem Bereich der

Esoterik, zunehmender Beliebtheit. Diese Entwicklung stellt eine Herausforderung dar, auch in der persönlichen Begegnung, und vor allem dann, wenn es um die Frage geht, ob ein bestimmtes Angebot als bedenklich angesehen werden kann. Die Fähigkeit zur Unterscheidung ist mehr denn je gefragt.

Ein ganz entscheidendes Kriterium ist dabei für mich, ob ein religiös-weltanschauliches Angebot dem Menschen behilflich ist, ein Leben in Freiheit und Verantwortung zu führen. Wo Menschen bewusst in Abhängigkeiten geführt, uneinlösbare Versprechungen gegeben und für komplexe Sachverhalte unglaubwürdig einfache Lösungen angeboten werden, gilt es dies klar zu benennen. Wir, die diözesanen Weltanschauungsreferenten Österreichs, sehen es als unsere Aufgabe, Betroffenen und ihren Angehörigen dabei beratend zur Seite zu stehen. Und wir haben in den vergangenen Jahren viel in den Bereich der Prävention investiert: beginnend mit unserer Broschüre „Check Deinen Durchblick“ für Jugendliche ab 14 Jahren, inklusive Materialien für deren Einsatz in Jugendarbeit und Erwachsenenbildung, bis hin zur the-

matischen Sammlung „DIE KISTE“ mit allerlei Brauchbarem für den Unterricht.

Das neueste Kistenthema ist „Angst“. Dieses hat mich auch zum Titel meines Beitrages inspiriert. Ich verstehe die erste Zeile nicht nur als Vorbote des nahenden Weihnachtsfestes, sondern auch als Einladung an Sie, auf unserer neugestalteten Homepage (www.weltanschauungsfragen.at) zu stöbern, unseren Newsletter zu abonnieren und mich im Falle von Fragen, Anliegen oder einfach nur aus Interesse am Themenbereich Weltanschauungen und Sekten zu kontaktieren.

Herbert Mühringer

☎ 0732/7610-3238,

weltanschauungsfragen@diocese-linz.at,
www.bibelwerklinz.at/weltanschauungsfragen



Zum Autor:

Mag. Herbert Mühringer ist seit 2007 in der Diözese Linz für Weltanschauungsfragen zuständig.

Bischof Manfred Scheuer

Christlicher Lebensstil heute



Konkret und einfühlsam zeigt der neue Bischof von Linz, wie der Glaube zu einem erfüllten und zufriedenen Leben führen kann. Der Geist macht lebendig. Doch in unserer Gesellschaft und unter der Hektik alltäglicher Anforderungen wird oft nur wenig von diesem Geist spürbar. Wie aber lässt sich das Christentum heute zeitgemäß leben?

„Gib dem Evangelium dein Gesicht“, ruft er den Menschen zu. Seine Gedanken wollen ermutigen, das eigene Leben aktiv in die Hand zu nehmen. Konkrete Tipps zeigen, wie sich die Frohbotschaft Jesu im Alltag äußern kann. Dabei eröffnet der Glaube Wege zur Überwindung von Verletzungen, zum achtsamen Auffinden neuer Ziele und zum Entdecken des eigenen Selbstwertes.

Manfred Scheuer, Christlicher Lebensstil heute, Innsbruck (Verlag Tyrolia) 2005, 132 Seiten, Sonderpreis € 7,95

YOUCAT Jugendbibel

Diese trendige Auswahlbibel auf Grundlage der Einheitsübersetzung bietet einen jugendgerechten Zugang zur Bibel im bewährten YOUCAT-Look (YOUCAT ist ein 2011 erschienener Jugendkatechismus).



Diese Jugendbibel bietet:

- eine von international renommierten Bibelwissenschaftlern verantwortete Textauswahl aus dem Alten Testament und dem Neuen Testament;
- zahlreiche Wort- und Sacherklärungen, die direkt am Bibeltext platziert sind;
- Kurzkomentierungen des Bibeltextes;
- Glaubenszeugnisse von Personen aus Geschichte und Gegenwart;
- Fotos aus den biblischen Ländern;
- ein beeindruckendes Vorwort von Papst Franziskus.

Bibel. Jugendbibel der Katholischen Kirche, mit einem Vorwort von Papst Franziskus, hg.v. der Österreichischen Bischofskonferenz, Augsburg (YOUCAT Verlag)/Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2015, 432 Seiten, € 15,50

Linzer Bibellesekarte

Viele Gruppen haben in den letzten Jahren mit der Linzer Bibellesekarte Bibeltexte bearbeitet und neu entdeckt. Mit diesem Zugang werden die Bibeltexte inhaltlich gut analysiert und vertieft.

Wir bieten die Lesekarte jetzt in einem neuen Layout auf einem dickeren Papier an, damit man darauf sofort seine Notizen machen kann (Muster auf den nächsten beiden Seiten).

Linzer Bibellesekarte, A5, € 0,10;
20 Stk: € 1,-; 100 Stk: € 4,-



Biblisches Sonntagsblatt

Zu jedem Sonntagsevangelium gibt es neben dem Text des Evangeliums einen Kurzkomentar, einen vertiefenden Impulstext und weiterführende Ideen. Der Kommentar zum Evangelium wird auch von Wort-Gottes-Feier-Leitenden gerne zur Vorbereitung herangezogen. Der vertiefende Meditationstext kann gut in die Feier eingebaut werden. In Bibelrunden werden vor allem die Anregungen zur Weiterarbeit sehr geschätzt. Die Sonntagsblätter sind gedruckt oder digital, als Einzelabo oder für die Pfarre mit günstigen Staffelpreisen zu beziehen.

Einzelabo (56 Blätter): € 28,50 (bitte angeben, ob digital oder gedruckt gewünscht)

Staffelpreise: z.B. 10-er-Pack (10 x 56 Blätter): € 49,90; 50-er-Pack: € 129,90

Auf unserer Homepage steht der 3. Adventsonntag zum Download bereit!

Linzer Bibellesekarte



Ankommen – ich öffne mich

Guter Gott,
bereitwillig will ich mich auf dein Wort einlassen.
Öffne meine Augen, meine Ohren und mein Denken,
damit ich dein Wort verstehe.
Öffne mein Herz,
damit ich mich von deinem Wort betroffen lasse.
Öffne meine Hände,
damit ich dein Wort in meinem Leben umsetze.
Für all das bitte ich um deinen lebensspendenden Geist. Amen.

Den Bibeltext zu mir sprechen lassen

Eine/r liest den Bibeltext vor, die anderen hören zu.
Danach liest jede/r Teilnehmer/in den Bibeltext im eigenen Tempo für sich – anschließend wird der Text nochmals laut vorgelesen. Bei einer kleinen Gruppe kann auch jede/r den Text reihum laut lesen.

Den Text bei mir ankommen lassen

Es folgt eine Zeit der Stille. Danach wird eingeladen, reihum auszusprechen und einander mitzuteilen (ohne Diskussionen):
Welcher Vers(teil) oder welches Wort spricht mich besonders an?

Dem Bibeltext den Vorrang geben

Jede/r bearbeitet für sich den Text mit den Fragen auf der Rückseite und notiert dort, wo er/sie möchte, die eigenen Gedanken dazu. Im Anschluss erfolgt ein Austausch in der Gruppe.

Mit dem Text weitergehen

Gemeinschaftsgebet (Vaterunser, Magnificat, ...)
Freies Gebet (Bitte, Dank, Fürbitten)
Lied oder Tanz

1. Was gefällt mir an diesem Bibeltext?
2. Worüber bin ich verwundert bzw. verärgert?
3. Was verstehe ich nicht?
4. Welche Bilder und Motive lassen sich erkennen?
5. In welchem Zusammenhang steht der Bibeltext?
6. Worauf will der Bibeltext meiner Meinung nach hinaus?
7. Welchen Satz nehme ich mir mit in meinen Alltag?

BibelSommerWoche 2015

„Was soll ich rufen?“ Von Prophetinnen und Propheten inspiriert / provoziert / gerufen

16 begeisterte TeilnehmerInnen wurden (wie immer) von *P. Hans Eidenberger SM* und *Ingrid Penner* wunderbar begleitet und kamen mit ihrer Hilfe durch verschiedenste Methoden der Bibelarbeit diversen prophetischen Gestalten des Alten und Neuen Testaments auf die Spur. Wir lernten die Begriffe „Berufungsschema“, „Hofpropheten“, „Schriftpropheten“ u.v.m. kennen, erfuhren interessante Details zur Unterscheidung falscher und echter Propheten und tauchten in die biblischen Texte von/über zahlreiche(n) ProphetInnen ein. Sowohl bekanntere (Mose, Mirjam, Jeremia, Amos, Johannes der Täufer, Maria, Hanna und Simeon, ...) als auch unbekanntere Persönlichkeiten (Micha ben Jimla, korinthische Frauen) nahmen im Lauf der Woche Gestalt an und entpuppten sich als wahre „Vorsprecher“ und „Ansager“ („pro phemi“ bedeutet so viel wie hervorsagen, öffentlich sprechen, anstelle von jemandem sprechen).

Aktualität der prophetischen Botschaften

Nahezu erschreckend war die Aktualität der prophetischen Botschaften! Wenn Elia die Anbiederung des Königshauses an den Baalskult verurteilt, taucht die berechtigte Frage auf, ob sich der Turbokapitalismus mit seinen „Wachstumsgöttern“ davon wirklich so sehr unterscheidet?! Die Kritik von Amos an den sozialen Zuständen seiner Zeit (Am 8,4–14) liest sich wie ein Ausschnitt aus einer aktuellen Tageszeitung! Auch die Beschäftigung mit „aktuellen Propheten“ durfte nicht fehlen und so lernten wir die interessanten Lebensgeschichten von *Ute*



Bock, Papst Franziskus, Mutter Teresa, Martin Luther King, Mahatma Gandhi u.a. kennen.

Abwechslungsreiches Programm

Gemeinsame Gebetszeiten (Morgenlob, Gottesdienste), ein „Outdoor-Tag“ in der Bibelwelt in Salzburg, gemütliche Abende im Kellerstüberl und ein Ausflug zum nahegelegenen Mostheurigen trugen zur guten Stimmung und zum allgemeinen Wohlbefinden der Gruppe ebenso bei wie die exzellente Küche und das wunderbare Ambiente des Bildungshauses Greisinghof.

Michaela Blahous, Stockerau

BibelSommerWoche zum Vormerken:

6. – 12. August 2016: Leben in Beziehungen – Eltern, Geschwister, Paare, Dreiecksgeschichten und andere Beziehungen in der Bibel

Lieber Franz,
danken möchte ich für die neueste Ausgabe eurer „Linzer Bibelsaat“ (Nr. 134). Ich habe sie heute bekommen und gleich mit großer Bewunderung gelesen. Sie ist wie immer sehr interessant. Der Leitartikel und die praktische Bibelarbeit von Ingrid Penner verdienen ein besonderes Lob. Dir und deinem engagierten Team wünsche ich das Beste für das neue Arbeitsjahr!

Hildegard Lorenz, Wien

Lieber Herr Franz Kogler und Team!
Mit großem Interesse lese ich immer die „Linzer Bibelsaat“ – auch dieser Titel ist schon sehr bezeichnend. Ich denke und spüre, dass diese eure Lektüre echt neugierig macht auf das Lesen und Erfassen der Schriften.

Ich habe mich auch wieder angemeldet zum Glaubenskurs im Franziskushaus/Ried, weil ich merke, dass trotz jahrzehntelangem Messbesuch und Predigthören mein Wissen nicht gesättigt werden konnte. Es hat sich aber auch in der Art der Verkündigung inzwischen sehr viel verändert, dies empfinde ich unglaublich positiv. Ich freue mich immer sehr über das Leser-Forum, wo ich mich unter vielen Gleichgesinnten sehr wohl fühle. Gott segne euer Wirken!

Marianne Koppelstätter, Weilbach

Grüß Gott,
ein Kompliment zu den aktuellen und hoch interessanten „Bibelsaat“-Ausgaben; lese sie immer gerne und sie führen – gerade auch was die Bibel betrifft – zu sehr wertvollen Anregungen, sowohl persönlich als auch für die Arbeit in der Pfarre.

Josef Meingast, Straßwalchen

RÜCKMELDUNGEN ZU UNSEREN PRODUKTEN:

Lieber Franz!
Da ich Sonntag Lektor und Kommunikationspender war, habe ich vor den Verlautbarungen den Text vom Sonntagsblatt vorgelesen, das „Biblische Sonntagsblatt“ bei all unseren drei Kirchengängen auf Sesseln aufgelegt und die Kirchbesucher eingeladen, sich eines mitzunehmen – 80 Stück wurden mitgenommen. Beim Rausgehen wurde ich angesprochen, woher ich das habe und einige haben sich bedankt. Ich freu mich, dass es so gut angenommen wurde. Es ist sogar die Idee gekommen, ob wir das nicht jeden Sonntag haben könnten. Gott segne dich!

Maria Holub, Leonding

Vor Wochen bin ich nach Brüssel geflogen, um in Leuven am Grab des *Hl. Damian De Veuster* (dem Patron der Leprakranken) die Hl. Messe zu feiern. Beim Einsteigen fragte mich die Flugbegleiterin, ob ich eine Zeitung wünsche. Ich antwortete, dass ich den Markus bei mir habe – sie aber: „Wo ist denn Ihr Markus?“ Da zeigte ich das kleine Markus-Evangelium-Büchlein. Zu einem interessanten „Bibel-Gespräch“ kam es. Die gute Stewardess bekannte, ohne Religionsbekenntnis zu sein und von diesem Jesus, den Markus beschreibt, nicht viel zu wissen. Auch der Co-Pilot war Mitglied dieser „Bibel-Runde“. Er blättere öfters in der Bibel – aber ratlos. Beim Aussteigen baten mich beide, dass ich ihnen den „kleinen Markus“ schenken möge (vom Bibelwerk Linz). Ab Advent 2015 werde ich den „kleinen Lukas“ lesen und verschenken ... Sie auch, liebe/r Leser/in?

Pfarrer Dr. Karl H. Salesny SDB, Wien

Vielen Dank – auch für die gute Gestaltung des „Biblischen Sonntagsblattes“ und die Mühe! Freuen uns schon auf die nächsten „Sonntagsblätter“ – und natürlich auch aufs „Aufatmen“ zur (vor-)weihnachtlichen Zeit!

Harald und Sabina Lorenz, Wien

RÜCKMELDUNGEN ZU UNSEREN FERNKURSEN:

Lieber Herr Mag. Hauer,
In meiner Post fand ich mein Abschlusszeugnis zum Fernkurs Erstes Testament II vor und darf mich für Ihre wohlwollende Bewertung herzlich bedanken.

Beim Buch Jona haben mich die kulturhistorischen Bezüge besonders interessiert. Und es wird Sie sicher freuen, wenn ich zum Abschluss dieses insgesamt großartigen Kurses zum AT nicht nur sagen kann, erstmals ansatzweise erfasst zu haben, was für ein gewaltiges Werk kosmischen Ausmaßes dieser Teil der Bibel in geistiger Hinsicht darstellt, sondern auch selbst erfahren zu haben, dass die Bibel jeden, der darin einzutauchen versucht, dabei ganz automatisch seinem Schöpfergott näherbringt, mag man das beabsichtigen oder nicht.

So ist es auch mir ergangen, obwohl ich normalerweise nicht darüber spreche, weil ich diesen Bereich als ureigensten persönlichen betrachte. Was mich im Nachhinein erfüllt, ist zuallererst Staunen, dann aber auch neben Bewunderung des eigentlich Unbeschreiblichen das Gefühl größerer persönlicher Sicherheit als vorher – merkwürdig und rational nicht zu erklären. Aber die Frage ist: Kommt es hier auf die Notwendigkeit rationaler Erklärung an? Ich meine: nein.

Dr. Gerd Michael Köhler

Lieber Herr Mag. Hans Hauer!
Herzlichen Dank für die Betreuung während des Fernkurses „Eucharistie – Wort-Gottes-Feier“. Sie war für mich immer wieder motivierend und durch Ihre Hinweise „Weg-weisend“. Die für den Fernkurs vorgesehenen Unterlagen sind sehr verständlich und anregend zum Weiterlesen – „Weiterlernen“. Der Fragenkatalog, sehr präzise gestaltet, ist dahingehend ausgerichtet, den Kern des „Gelernten“ zu beantworten.

Es war für mich ein sehr wertvolles Jahr. Ein Jahr, das geprägt war, einzudringen in etwas Bekanntes, Selbstverständliches und Gewohntes. Doch der Kurs hat dazu beigetragen, mich noch besser in das Mysterium Jesu Christi während der Eucharistiefeier einlassen zu können.

Mir wurde erst durch das „Studium“ so richtig die Bedeutung der zwei Tische bewusst – „Tisch des Wortes Gottes“ und „Tisch des Herrenmahles“. Es war für mich ein Aha-Erlebnis. Der Wortgottesdienst (der erste Teil der Eucharistiefeier) wurde mir zurechtgerückt und ich spüre jetzt, was der „Tisch des Wortes“ für eine Bedeutung hat. Daher erlebe ich seither eine Wort-Gottes-Feier viel inniger.

Abschließend noch einmal herzlichen Dank für die Betreuung und es würde mich freuen, wenn noch viele aus den Pfarrgemeinden diesen Fernkurs belegen und so noch mehr Freude an der Eucharistiefeier bzw. Wort-Gottes-Feier erlangen.

Franz Reidinger, Linz

RÜCKMELDUNGEN ZU UNSEREN VERANSTALTUNGEN:

Hallo Franz!
Ich musste am Freitag eine längere

Strecke mit dem Auto fahren. Dabei sind mir sehr viele Sätze von unserem Abend immer wieder durch den Kopf gegangen. Ich werde immer neugieriger auf die Bibel. Der Abend war sehr bereichernd und ist für mich nachhaltig. Danke für die Einführung. Du hast mir die Angst vor der Bibel genommen.

Ich habe immer geglaubt, dass die Bibel nur was für „Studierte“ ist. Ich werde sie das nächste Mal sicher nicht nur zum Abstauben zur Hand nehmen.

Viktoria Krakl, Schladming

Guten Morgen, Ingrid!
Ich hoffe, du bist gut nach Hause gekommen gestern – es war ein wunderbares, interessantes Wochenende in Puchberg – ich habe so richtig „Lust auf mehr“ bekommen und freue mich schon auf die Fortsetzung des Kurses. Du hast die Gabe, das Feuer, das für dieses Thema in dir brennt, an andere weiterzugeben! – Das macht den Kurs so besonders und wertvoll ...

Und ich will bei dir auch gleich die „Bibelsaat“ abonnieren. Für „aufatmen“ und den Newsletter hab ich mich schon angemeldet! Herzlichen Dank einstweilen und eine gute Zeit bis zum Wiedersehen!

Susanne Konderla, Ampflwang

Lieber Franz!
Ich denke noch mit ganz großer Freude an die Stunden bei unserer PGR-Klausur in Admont. Deine frische, offene, herzliche und beGEISTernde Art hat mich mitgerissen und gezeigt, wie der GEIST heute so wunderbar wirkt. Es hat mir einen richtigen „Drall“ gegeben und ich werde noch lange davon zehren können.

Wolfgang Suntinger, Ramsau

RÜCKMELDUNGEN ZU WANDERN MIT DER BIBEL:

Lieber Franz!
Wir wollen dir eine kleine persönliche Rückmeldung auf die schöne Woche in Matri am Brenner senden.

Das Bildungshaus St. Michael war ein idealer Ort, der durch unsere 70-köpfige Gruppe (im Alter von 10 bis 80 Jahren) gleich einem „wandelnden Volk“ belebt wurde. Kaum von großer Bedeutung war, dass das Wetter in diesem Jahrhundertsommer auch Regen geboten hat. Erquickend dem gegenüber stand viel Sonnenschein in den Herzen der TeilnehmerInnen. War's doch ein Leichtes bei solch guter Organisation und besonders gut geplanten Wanderungen bei guter Laune zu bleiben. Wir danken allen, die dazu besonders beigetragen haben.

Karoline und Erich Demelmair, Bachmanning

Lieber Franz!
Ich bin immer noch vollkommen eingenommen von dem, was ich beim Bibelwandern in Matri mitbekommen habe; als ein Geschenk betrachte ich es rückschauend, mit so vielen überzeugenden Christen beisammen gewesen zu sein und für mich gänzlich neue Sichtweisen kennengelernt zu haben. Gratuliere zu dieser einzigartigen Woche. Besonders erfreut waren meine Frau Erni und ich von den agilen und offenen jungen TeilnehmerInnen. Die haben wohl eine sehr effiziente Erziehung genossen!

Helmut Machherndl, Leonding

Lieber Franz,
dass du deine „Sätze zum Nachdenken“ so großzügig mit uns teilst, ist

noch die Sahnehaube zu dieser wunderbaren Wanderwoche – vielen Dank! Wir schätzen diese „ganzheitliche“ Zeit immer sehr. Wandern ist ja gut, aber Wandern mit der Bibel ist das „non plus ultra“ (leider kann ich das nicht auf Hebräisch).

Sissy und Max Födinger, Traun

Im Jahr 2016 ist je eine biblische Wanderwoche vor und eine nach dem 15. August 2016 in Großarl geplant (siehe Seite 37). Interessierten senden wir gerne nähere Informationen zu!

Expedition Bibel

Linzer Bibelsaat Nr. 135/Dezember 2015

Bibelausstellung in Wels Impressionen von der Eröffnungsfeier

Unsere Bibelausstellung „Expedition Bibel. Entdeckungsreise mit allen Sinnen“ wurde am 24. September persönlich vom Bürgermeister der Stadt Wels, *Dr. Peter Koits*, eröffnet.

Mit sehr schwungvollen Liedern umrahmte der Chor „*Flott-z-Singers*“ eine sehr würdige und ansprechende Feier, zu der Stadtrat *Walter Zaunmüller* als Kulturreferent der Stadt Wels 80 Festgäste begrüßte. *Dr. Franz Kogler* stellte in seiner Festansprache die Erfolgsgeschichte der Bibelausstellung mit bisher über 800.000 Besuchenden und die Kraft, die in den Bibeltexten steckt, in den Mittelpunkt. 2 Monate lang begeisterte sie anschließend



BesucherInnen der Expedition Bibel in Wels

Jung und Alt in den Räumlichkeiten des Museums Burg Wels.

Wo Sie die „Expedition Bibel“ aktuell erleben können, finden Sie auf Seite 42!



Eröffnung der Expedition Bibel in Wels

Bibelausstellung in der Schweiz

Unsere ergraute Freiwilligengruppe durfte während zwölf Jahren die „Expedition Bibel“ betreuen und dabei 64 spannende Ausstellungen in der Schweiz organisieren und mitgestalten. Eine tolle und erfüllende Arbeit, die euer sehr schönes Werk möglich gemacht hat! Dank eurer wertvollen Begleitung konnten wir jeweils eine gute Ausstellung präsentieren.

P. Leo Müller, Schweiz

Männerspezifische Bibelauslegung



Welche Männerbilder und „Männlichkeiten“ spiegeln sich in biblischen Texten? Nachdem die Bibel seit Längerem mit typisch weiblichem Blick gelesen wurde, ist es nun an den Männern, ihre Sichtweisen zu schärfen. Wissenschaftlich fundiert und gut lesbar zeigen Fachleute an ausgewählten Büchern des Alten und Neuen Testaments, wo männertheologische Spuren zu legen und zu verfolgen sind. Konsequenzen für Predigt und Bibelarbeit werden reflektiert und entfaltet.

Männer kämpfen um Status, Einfluss und Anerkennung. Sie sehnen sich nach Geborgenheit und Rückhalt. Männer lieben Freiheit. Und sie übernehmen Verantwortung. Solche typischen Männerambivalenzen müssen in Seelsorge, Gottesdienst und Gemeindepraxis stärker in den Blick geraten. Die männerspezifische Bibelexegese ist eine gute Starthilfe dafür.

Reiner Knieling/Andreas Ruffing (Hgg.), Männerspezifische Bibelauslegung. Impulse für Forschung und Praxis, Göttingen (Verlag Vandenhoeck & Ruprecht) 2012, 256 Seiten, € 28,80

Männerbeziehungen Männerspezifische Bibelauslegung II

Es geht um Vertrauen und Misstrauen, um geschenktes Glück und lähmende Konflikte, um Verlässlichkeit und Brüche, um Macht und Ohnmacht und nicht zuletzt um die Gottesbeziehung. Männer leben Beziehungen ganz unterschiedlich, sie erleben Gelingen und Scheitern und die Einsamkeit, aus Beziehungen herausgeworfen zu sein – in biblischen Erzählungen genauso wie heute: Mit dem Fokus auf Männerbeziehungen legen die Herausgeber einen weiteren Band zur

männerspezifischen Bibelauslegung vor. Sie fragen: Wie werden die Männer zu den Männern, die sie später sind: Mose, David, Petrus, Paulus und die vielen anderen? Wie üben sie Macht aus und welchen Mächten und Kräften sind sie ausgesetzt? Wie nehmen sie ihre Beziehungsverantwortungen wahr? Und welche Rolle spielt ihre Gottesbeziehung?

Reiner Knieling/Andreas Ruffing (Hgg.), Männerbeziehungen. Männerspezifische Bibelauslegung II, Göttingen (Verlag Vandenhoeck & Ruprecht) 2015, 216 Seiten, € 30,90

Beide Bücher im Doppelpack jetzt nur € 41,20!

Verwand(ell)te Seelen Theoretische Annäherungen an 55 biblische Gestalten



Die Bibel bringt uns Menschen nahe, die sich den großen Fragen und Herausforderungen stellen müssen, die das Leben mit sich bringt. Daneben verbinden uns auch die typisch menschlichen Eigenschaften vieler biblischer Gestalten wie Sturheit und Gelassenheit, Zorn und Zärtlichkeit, Eifersucht und Standhaftigkeit.

Die Gedichte von *Thomas Schlager-Weidinger* wollen in ihren Annäherungen an biblische Personen im Bekannten das Unbekannte entdecken und umgekehrt im scheinbar Fremden das Vertraute.

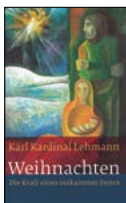
Thomas Schlager-Weidinger, Verwand(ell)te Seelen. Theoretische Annäherungen an 55 biblische Gestalten, Würzburg (Verlag Echter) 2015, 152 Seiten, € 15,30

*Angstfrei
mit Adam ins Morgen treten;
übereifrig
mit Eva Grenzen ignorieren;
hilflos mit Hiob dem Leid trotzen*

Weihnachten

Die Kraft eines verkannten Festes

Kardinal Lehmann gelingt es, grundlegende Zusammenhänge verständlich darzustellen – theologisch fundiert und dennoch in einfacher Sprache. In 14 anregenden Texten schlägt er die Brücke zwischen Theologie und Spiritualität, zwischen Verstehen und Feiern.



Der ideale Begleiter zur Vorbereitung auf Weihnachten und zu einem bewussten Erleben des Festes in seiner tieferen Bedeutung für unser Leben.

Karl Kardinal Lehmann, *Weihnachten. Die Kraft eines verkannten Festes*, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2015, 112 Seiten, € 10,30

Geh, wohin ich dich sende!

Ein dankbarer Blick auf ein erfülltes Leben

Bauernbub, Student in Rom, Pater in Kremsmünster, verhin- derter Förster, Pfarrer in Buchkirchen, Dechant, Abt von Stift Altenburg, Rumänien-Reisender, Präsident von „Klösterreich“, Erster Vorsitzender der Superiorenkonferenz der männlichen Ordensgemeinschaften Österreichs, humorvoller Freund, ... – Christian Haidinger OSB blickt dankbar auf sein erfülltes Leben mit vielfältigen Stationen und Herausforderungen zurück. Anschaulich und lebensnah gewährt er Einblicke in den Alltag als Ordensmann und Priester, der sich nicht scheut, auch „heiße Eisen“ – etwa die Rolle der Frau in der Kirche – anzugreifen und offen zu thematisieren.



Seine locker geschriebene Biogra-

fie gewährt Einblick in das mit Überraschungen gespickte Leben eines Ordensmannes und Priesters, aber auch in den Alltag in Österreichs Klöstern und innerhalb der katholischen Kirche.

Zahlreiche Bilder aus dem privaten Fotoalbum sowie ausgewählte Predigten und Vorträge runden die Rückschau ab und verdeutlichen wichtige Anliegen. Eine berührende Lebensgeschichte – persönlich und humorvoll erzählt.

Christian Haidinger, *Geh, wohin ich dich sende! Ein dankbarer Blick auf ein erfülltes Leben*, Wien (Verlag Styria Premium) 2015, 192 Seiten, € 24,90

Was uns leben lässt Biblische Weisheit für den Alltag

Die Bibel schenkt uns Antworten auf viele Fragen des Lebens. Anselm Grün erschließt uns biblische Texte für eine spirituelle Lebenskunst im Alltag. Wie finde ich zu mir selbst? Wie kann ich mit den vielfältigsten Anforderungen von allen Seiten umgehen? Wie gehe ich mit Leid und Not um? Und wie mit meinem Versagen und meiner Schuld?



Anselm Grün erschließt die Erzählungen der Bibel für den Menschen von heute, so dass wir uns mit unseren Problemen und Sorgen wiederfinden und schließlich einen Weg für ein gelingendes Leben entdecken können.

Das Buch begleitet in schweren Zeiten, spendet Trost und Mut zum Neuanfang und hält zudem noch eine kleine Sammlung von Segenswünschen zu verschiedenen Anlässen bereit.

Anselm Grün, *Was uns leben lässt. Biblische Weisheit für den Alltag*, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2015, 256 Seiten, € 18,50

FrauenBibelArbeit Band 35

Auszeit

Viele Menschen haben heute das Gefühl, „keine Zeit“ zu haben und ständig der Zeit hinterherrennen zu müssen.

Ein Kennzeichen unserer Zeit scheint eine allgegenwärtige Gleichzeitigkeit zu sein. Da wundert es nicht, dass allenthalben der Ruf nach Entschleunigung zu hören ist. Die Bibel weiß vom Rhythmus der Zeit, von ihren notwendigen Unterbrechungen. Die Beiträge dieses Bandes erschließen die verschiedenen biblischen Texte als Inspiration, selbstbestimmt mit der eigenen Zeit umzugehen und Freiräume für qualitativ gefülltes Leben zu schaffen.

Sabine Bieberstein (Hg.), *Auszeit (FrauenBibelArbeit Band 35)*, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2015, 96 Seiten, € 13,20



Auf ein Wort

Biblische Pausen für den Alltag

Es gibt Versuchungen, denen man sich stellen muss – und ein Supermarkt kann der Ort werden, dafür zu trainieren. Baustellen mit all ihren Pannen strapazieren die Geduld des Bauherrn und können so helfen, die Gelassenheit einzuüben, die man auch für die „Baustelle des Himmels“ braucht. Es sind kurze, pointierte Gedanken, mit denen *Andrea Schwarz* die Brücke schlägt von einer Alltagssituation zu einem biblischen Text und der Erfahrung des Glaubens. Dieses Buch führt auf oft überraschende Weise vor Augen, wie das biblische Wort zum täglichen Brot werden kann – oder auch zu einem Kaffee mit Gott ...

Andrea Schwarz, Auf ein Wort. Biblische Pausen für den Alltag, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2015, 144 Seiten, € 15,40



WerkstattBibel Band 35

Mit der Nase hören

Der neue Band lenkt die Aufmerksamkeit auf die Nase, auf das Riechen: Die Bibel kennt das ganze Spektrum von Duft bis Gestank. Methode und Thema der Bibelarbeit fallen hier zusammen: Da werden Gerüche wahrgenommen, erzeugt und erinnert, assoziiert, reflektiert und beschrieben. So entsteht ein vielfältiges Potpourri aus biblischen Texten, die sich zu spirituellen, sozialpolitischen und ökologischen Themen äußern. Die Übertragung auf die Gegenwart geschieht in kreativen praktischen Übungen mühelos über den Geruchssinn.

Angela Wäßler-Boveland (Hg.), *Mit der Nase hören. Eine kleine Theologie der Düfte (WerkstattBibel Band 19)*, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2015, 116 Seiten, € 13,20



Leise hör ich ihn lachen

Rainer Haak hat einen langen Weg hinter sich: als Pfarrer und Theologe, als Jugendseelsorger und erfolgreicher Schriftsteller, mal gefeiert, mal vergessen. Gereift ist auf seinem Weg der Mut und die Freiheit, den eigenen Zugang zum Leben zu finden und ihm zu vertrauen. Von diesem Weg erzählt *Rainer Haak* in seinen Gedichten und in der Nacherzählung seines Glaubensweges. Eine Einladung, Jesus zu begegnen, nicht als theologischem Streitobjekt, sondern als lebendiger Inspiration.

Rainer Haak, Leise hör ich ihn lachen. Begegnungen mit Jesus, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2015, 128 Seiten, € 13,40



Mit der Bibel die Messe verstehen 1

Die Feier des Wortes Gottes

Die Liturgie ist durch und durch biblisch geprägt. Das betrifft nicht nur die Lesungen im Gottesdienst. Nahezu alle Texte, Dialoge, Redewendungen und Gebete nähren sich aus der Bibel. In zwei Bänden wollen die Autoren den vielen in der Liturgie engagierten Christinnen und Christen diese biblischen Quellen erschließen und Zugänge zur Bedeutungsfülle des liturgischen Geschehens der Eucharistiefeyer eröffnen.

Band 1 widmet sich der Eröffnung und der Wortliturgie, Band 2 wird sich dem eucharistischen Teil der Messfeier, dem Eucharistischen Hochgebet, der Kommunionfeier und der Entlassung widmen.

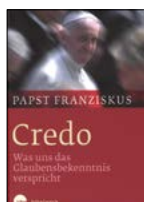
Birgit Jeggle-Merz/Walter Kirchschräger/Jörg Müller, Mit der Bibel die Messe verstehen (Die Feier des Wortes Gottes Band 1), Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2015, 174 Seiten, € 15,40



Credo

Was uns das Glaubensbekenntnis verspricht

Im lebendigen Glauben tauchen früher oder später Fragen, vielleicht Zweifel auf. Und dennoch gibt es in dieser Dynamik etwas Unerschütterliches: die Zusagen Gottes an uns. Sich ihnen anzunähern, sich auf sie zu verlassen, sie zu verstehen und weiterzusagen ist das Anliegen dieses Buches. Zu den Sätzen des überlieferten kirchlichen Glaubensbekenntnisses sind Texte von



Papst Franziskus gestellt, in denen er erzählt, wie er den Glauben an Vater, Sohn und Geist versteht, wie wir ihn verstehen dürfen, welche Hoffnung dieser Glaube schenkt und was für unser Leben daraus folgt.

Papst Franziskus, Credo. Was uns das Glaubensbekenntnis verspricht, hg.v. Stefan von Kempis, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2015, 176 Seiten, € 15,40

Sakramente – immer gratis, nie umsonst

Gott liebt die Menschen bedingungslos. Was aber bedeutet dies für die Art und Weise, wie die Kirche mit ihren Sakramenten umgeht, in denen diese Liebe Gottes in besonderer Form zum Ausdruck gebracht wird? Wie kann darin erfahren werden, dass Gott die Menschen immer zuerst entlastet und stärkt? So dass sie aus diesem Geschenk heraus leben können?

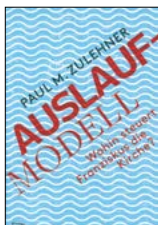
Ottmar Fuchs zeigt auf: Weil Gottes Liebe bedingungslos ist, dürfen auch die Sakramente, darf auch ihr Empfang nicht an Bedingungen geknüpft werden, da dies ihrem Wesen widerspricht. Sakramente sind keine Herrschaftsmittel, sie taugen nicht zur Disziplinierung. Sie sind immer gratis, aber nie umsonst, nie wertlos und wirkungslos. Sie vermitteln Gottes unerschöpfliche Gnade – nicht lax, sondern lassend, nicht rigoros, sondern befreiend, nicht festhaltend, sondern mitgehend und mittragend. Und setzen so die Menschen frei in ihre je eigenen Lebenswege.

Ottmar Fuchs, Sakramente – immer gratis, nie umsonst, Würzburg (Verlag Echter) 2015, 208 Seiten, € 15,40



Auslaufmodell Wohin steuert Franziskus die Kirche?

Geht es zu Ende mit der Kirche in einem nachchristlichen Europa? Während sich immer mehr Menschen von der Kirche abwenden, weckt ein Papst wie *Franziskus* Hoffnung. Der von ihm eingeschlagene Weg lässt die Kirche nicht wie ein Auslaufmodell erscheinen, sondern steht für Erneuerung. *Paul M. Zulehner* umreißt in „Auslaufmodell. Wohin steuert Franziskus die Kirche?“ das Kernanliegen des Papstes und dessen Verständnis der Kirche in der heutigen Zeit.



Er nennt sich nicht gerne Papst, sondern betrachtet sich als Bischof von Rom, er propagiert eine Kirche der Armen und fordert ihren Einsatz für die Menschen am Rande der Gesellschaft. Franziskus sieht die Hauptaufgabe der Kirche nicht in der Selbstbeschäftigung, sondern in der Hinwendung zu den Menschen – überall dort, wo es nötig ist. Und er setzt sich ein für eine neue Kultur des Umgangs miteinander in der Kirche, wie sie unter anderem bei der Vorbereitung und Durchführung der Familiensynode deutlich wurde.

Vertieft werden diese beiden Themenfelder durch Beiträge von Experten wie dem Politiker *Wolfgang Schüssel*, dem Sozialethiker *Friedhelm Hengsbach* und dem Familienforscher *Wolfgang Mazal*. Bereichert von 30 erfrischenden Karikaturen, wirbt Paul M. Zulehner theologisches Plädoyer leidenschaftlich für die von Papst Franziskus angestoßene Bewegung.

Paul M. Zulehner, Auslaufmodell. Wohin steuert Franziskus die Kirche?, Ostfildern (Patmos Verlag) 2015, 176 Seiten, € 17,50

Die ersten 100 Jahre des Christentums 30–130 n.Chr.

Die Entstehungsgeschichte einer Weltreligion

Innerhalb von nur 100 Jahren entwickelte sich das frühe Christentum von einer innerjüdischen Erneuerungsbewegung zu einer universal agierenden neuen und eigenständigen Religion. *Udo Schnelle* zeichnet



zum einen diese Entwicklung historisch nach, zum anderen wird aber auch nach den politisch-kulturellen Rahmenbedingungen, den Hauptakteuren und den theologischen Konzepten gefragt, die dieser außergewöhnlichen Entstehungsgeschichte zugrunde liegen.

Kreative literarische und denkerische Bewegung

Dabei zeigt sich, dass das frühe Christentum keine weltabgewandte, eher primitive apokalyptische Kleinst- und Randgruppe war, sondern eine bewusst expandierende und argumentierende Bewegung mit einem hohen Bildungs- und Reflexionsniveau. Die Sozialisation innerhalb der ersten Gemeinden vollzog sich maßgeblich durch Bildung und Literatur.

Die frühen Christen traten als eine kreative literarische und denkerische Bewegung auf.

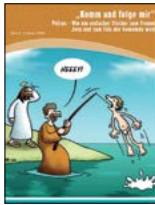
Keine religiöse Gestalt wurde zuvor und danach so schnell und so umfassend literalisiert und denkerisch durchdrungen wie Jesus Christus.

Udo Schnelle, Die ersten 100 Jahre des Christentums 30–130 n.Chr. Die Entstehungsgeschichte einer Weltreligion, Göttingen (Verlag Vandenhoeck & Ruprecht) 2015, 592 Seiten, € 30,90

Kinder-Gottesdienst-Gemeinde

Komm und folge mir

Petrus, der ursprünglich Simon heißt, gilt als einer der ersten Juden, die Jesus in seine Nachfolge ruft. Die Begegnung mit Jesus verändert sein ganzes Leben. Aus dem Fischer wird ein Menschenfischer. Jesus selbst verleiht ihm den Namen Petrus: Aus Simon wird Petrus (hebr. Kephias), der Fels, auf dem Jesus seine Kirche aufbauen möchte.



Laut Evangelien ist das Leben des Petrus ein aufregendes. Er erlebt Höhen und Tiefen, Freude, Trauer und Verzweiflung, Orientierungslosigkeit, Angst und Versagen, aber auch Mut und Zuversicht. Und trotz allem war er mit Jesus auf dem Weg. Er hat aus seinem Versagen, aus seinen Niederlagen gelernt, ist immer wieder aufgestanden und hat den Weg mit Jesus weitergeführt. Die Gottesdienstvorschläge der 110. Kinder-Gottesdienst-Gemeinde laden ein, die Figur des Petrus besser kennen zu lernen und zu entdecken, wo es mir ähnlich geht wie Petrus.

Kinder-Gottesdienst-Gemeinde (KGG)

... bietet Unterlagen zur Gestaltung von Familien- und Kindergottesdiensten. Sie erscheint fünfmal im Jahr zu jeweils verschiedenen Anlässen und hat unterschiedliche Schwerpunkte.

Das Einzelheft kostet € 3,- zzgl. Versandkosten. Die Ausgaben der KGG sind auch im Abo erhältlich. Preis für fünf Hefte inkl. Versandkosten: € 20,-. Für das Ausland: € 30,-. **Bestellung:** Kath. Jungschar Linz, ☎ 0732/7610-3342, kjs@dioezese-linz.at

Die Bibel. 365 Geschichten

Diese wertvolle Kinderbibel begleitet Kinder ab 8 Jahren und ihre Eltern durch das Jahr. Hier finden sich 365 spannende Geschichten, die von dem vielfach ausgezeichneten Künstler *Ludvik Glazer-Naudé* prachtvoll bebildert wurden. *Martin Polster* erzählt in 25 Kapiteln die Geschichte Gottes mit den Menschen, anspruchsvoll und auf dem neuesten Stand der Forschung, dabei immer kindgerecht und verständlich. So wird diese Bibel zu einem ganz besonderen Vorleseschatz für Kinder für jeden Tag des Jahres.



Martin Polster/Ludvik Glazer-Naudé, Die Bibel. 365 Geschichten, Stuttgart (Verlag Gabriel) 2015, 400 Seiten, € 20,60

Kind und Reich Gottes

Arbeitsbuch zum Weltgebetstag 2016

Im Zentrum dieses Arbeitsbuches steht das Evangelium nach Markus 10,13–16. Neben diesen Text wird das Bild vom großen Frieden zwischen den Geschöpfen in Jesaja 11,1–16 gestellt – zwei Schlüsseltexte der biblischen Botschaft. Diese Kombination ist völlig ungewöhnlich und passt doch wunderbar. Gottes Liebe zu den kleinen Leuten zu spüren und selber zu Kindmensch zu werden, die mithilfe der göttlichen Geistmacht darauf verzichten können, andere Menschen klein zu machen ... dazu will dieses Büchlein anstiften: mit verständlichen Auslegungen und mit einfach durchführbaren Bibelarbeiten.



Ulrike Bechmann/Joachim Kügler (Hgg.), Kind und Reich Gottes. Arbeitsbuch zum Weltgebetstag 2016, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2016, 72 Seiten, € 7,90

Wer weiß es?

Bibel-Quiz für die ganze Familie

Mit diesem spannenden Bibel-Quiz für 2–4 Spieler ab 5 Jahren können Kinder und Erwachsene die Bibel spielend entdecken. Vier sympathische Comicfiguren begleiten dich dabei als Spielfiguren. Wer die drei Levels als Erste/r meistert, hat gewonnen. Für Spaß, Spannung und vielfältiges Bibelwissen ist gesorgt!



Insgesamt 150 Fragen können bei diesem Quiz rund um die Welt der Bibel gezogen werden. Dabei geht es um das Alte und Neue Testament, faszinierende Tatsachen, Helden, Halunken und vieles mehr. Eine wahre Fundgrube für schlaue Bibelkenner – und solche, die es werden wollen.

Gut geeignet ist das Spiel auch für unterwegs, da man mit den Karten in Auto, Flugzeug, Eisenbahn oder Bus problemlos spielen kann und das Spielbrett sich direkt auf der Rückseite der Schachtel befindet.

Wer weiß es? Kinder-Bibel-Quiz für die ganze Familie, Wien (Kirche in Not) 2015, 150 Text- und Bildfragen, 4 Spielfiguren, Spielbrett auf der Rückseite der Schachtel, € 10,--

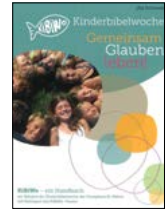
Kinderbibelwoche Gemeinsam Glauben leben!

Dieses Handbuch zur Gestaltung einer Kinderbibelwoche vermittelt eine kurzweilige Mischung aus Eindrücken, Erfahrungen, Erlebnissen, praktischen Tipps, aber auch die Geschichte der KiBiWo (Kinderbibelwoche) in St. Pölten.

Umfangreich, mit viel Liebe zum Detail layoutiert und mitreißend-begeisternd geschrieben, lädt es ein, sich inspirieren zu lassen und die Bibel generationsübergrei-

fend zu erfahren.

Sehr zu empfehlen für alle, die sich in der Kinderpastoral engagieren; speziell für mehrtägige Veranstaltungen mit biblischem Schwerpunkt eine reiche Fundgrube!



Ulla Frühwald u.a., Kinderbibelwoche. Gemeinsam Glauben leben!, St. Pölten (Pastorale Dienste) 2015, 176 Seiten, € 14,30

Wie heißt dein Gott eigentlich mit Nachnamen? Kinderfragen zu fünf Weltreligionen

Kinder stellen viele Fragen zu den fünf Weltreligionen Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus. Wer hat die Religionen eigentlich erfunden? Warum bewerfen sich Hindus im Frühling mit Farbe? Und war der Buddha wirklich so dick? Hier erfährst du das, was du schon immer mal wissen wolltest über Gott und die Weltseele, besondere Orte, spannende Bräuche und die Ewigkeit.



Die Fragen stammen von Kindern, die Antworten von Jane Baer-Krause. Fotokünstler Jan von Holleben hat sich gemeinsam mit Kindern aus verschiedenen Kulturen eindrucksvolle Bilder ausgedacht, die zeigen, wie bunt die Religionen sind.

Empfohlen von der Stiftung Weltethos und ihrem Präsidenten Prof. Dr. Hans Küng für Kinder ab 8 Jahren.

Jan von Holleben/Jane Baer-Krause, Wie heißt dein Gott eigentlich mit Nachnamen? Kinderfragen zu fünf Weltreligionen, Stuttgart (Verlag Gabriel) 2015, 176 Seiten, € 17,50

Heilige Familien?

Bibel und Kirche

Ehepaare ohne Kinder, Alleinerziehende, Singles, Patchwork-Familien, Leihmütter usw. – die Rede ist nicht von der heutigen Realität in westlichen Gesellschaften, sondern von dem Bild, das die Bibel von der Familie zeichnet. Darauf macht die neueste Ausgabe von „Bibel und Kirche“ aufmerksam. „Auch die sprichwörtlich gewordene ‚Heilige Familie‘ – ‚Maria, Josef und das Jesuskind‘ – ist weder in ihren Anfängen noch später ein Hort der Idylle“, schreibt Redakteur *Andreas Hölscher* im Vorwort. „Sie ist nicht ‚heil‘, wenn das hieße, alles ginge glatt und nach Plan. Auch andere biblische Familienerzählungen schildern schonungslos Heil und Unheil“.

Acht Beiträge befassen sich sowohl mit biblischen wie kirchengeschichtlichen Aspekten. Sie reichen von den Anfangserzählungen der Menschheit und der Königsfamilien über Gewalt und Missbrauch im Alten Testament bis hin zur Hausgemeinde und Geschwisterlichkeit im Neuen Testament. Natürlich wird auch die Heilige Familie in den Blick genommen: nicht nur exegetisch, sondern auch kirchengeschichtlich, besonders das katholische Selbstverständnis „Wir sind die Heilige Familie“.

Das Bibelwerk mit dem Themenheft „Heilige Familien?“ möchte einen Beitrag dazu leisten, die biblische Weite des Themas wahrzunehmen. So erweise sich auch beim Thema Familie die Bibel als Lernort für eine Kultur der Vielfalt.

Bibel und Kirche, Heilige Familien?, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2015, 32 Seiten, € 6,90



Kraftorte der Bibel

Orte und Ortsangaben spielen in biblischen Texten eine große Rolle. Sie rufen Assoziationen hervor, haben symbolische Bedeutung und prägen das „Bühnenbild“. Orte werden in der Bibel zu besonderen Schauplätzen, weil Menschen dort wichtige Erfahrungen mit Gott machen. In „Bibel heute“ werden beispielhaft drei dieser Schauplätze hervorgehoben: Berg, Quelle und Wüste. Auf Bergen spielen viele Erzählungen, die die besondere Gottesnähe betonen. An Quelle und Wasser finden Rettungen und Heilungen statt. Die Wüste ist sowohl für das Volk Israel als auch für Jesus eine Zeit der Prüfung und Reifung.

Es ist wichtig, Kraftorte zu haben, an denen man sich wohlfühlt, die einen zu sich selbst kommen lassen und an denen man sich für andere Dimensionen im Leben öffnen kann. Nicht ohne Grund sind viele Menschen besonders im Urlaub sehr ansprechbar für neue Kraftquellen. Es ist wichtig, seine Kraftorte zu kennen, um sie auch in schwierigen Zeiten aufsuchen zu können. Diese Orte müssen nicht immer reale Plätze sein. Es sind auch übertragene Orte wie eine Umarmung oder ein bestimmtes Ritual. „Bibel heute“ bietet eine anregende Atempause, in der Menschen neue Erkenntnisse sammeln und ihren eigenen Kraftorten auf die Spur kommen können.

Bibel heute, Kraftorte der Bibel, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2015, 32 Seiten, € 6,90



Bibel heute

Wer waren die ersten Christinnen?

Frauen waren Mitarbeiterinnen in der frü-

hen Kirche. Ihre Tätigkeiten waren vielfältig. Bibelwissenschaft und Kirchengeschichtsforschung haben in den vergangenen Jahren vieles von dem freigelegt, was in den überlieferten Schriften zugeschüttet wurde, und dabei zahlreiche Frauen entdeckt, die in den ersten Jahrzehnten der Gemeinden wichtige Funktionen hatten. Es beginnt mit dem Kreis der Frauen um Jesus, die als Tora-Studentinnen mit ihm zogen und ihn unterstützten, und die die Evangelisten meist nur summarisch erwähnen. Aus den ersten Gemeinden sind einige Frauen mit Namen bekannt, sogar als Vorsteherinnen von

Hausgemeinden. Doch schauen WissenschaftlerInnen auch „hinter“ die Texte, indem sie historisches Wissen zu den

Textstudien mit heranziehen. Ein Beispiel: Da die meisten Frauen und Männer in den Gemeinden aus den armen Schichten der Bevölkerung kamen, in denen beide Geschlechter zum Familieneinkommen beitragen mussten, hatten sie bereits in der Familie eine wichtigere Rolle, als die patriarchale Geschichtsschreibung ihnen zugestehen will. Deshalb, so die Rekonstruktion, seien auch die in christlichen Schriften erwähnten Frauen in Führungsrollen keine Ausnahmerecheinung, sondern Teil jener Lebenspraxis, die sich oft von der Patriarchatstheorie unterscheiden.



Welt und Umwelt der Bibel, Wer waren die ersten Christinnen?, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2015, 112 Seiten, € 11,30

Themen der nächsten Bibelzeitschriften (Erscheinungstermin 1. Quartal 2016):

Welt und Umwelt der Bibel: Die Christen des Orients

Bibel und Kirche: Bibliolog

Bibel heute: Eva – Mutter allen Lebens

Unterlagen für Gesprächsgruppen

Laudato si'

Mit der Enzyklika *Laudato si'* zur Umweltfrage hat Papst Franziskus ein eindrucksvolles wie fundiertes Grundlegendokument zur Ökologie und ihrer Bedeutung für uns ChristInnen vorgelegt, das auch mit spirituellem und existenziellem Gewinn gelesen werden kann und soll (siehe *Bibelsaat* Nr. 134).

Als Unterlage für Gesprächsabende hat das Sozialreferat in Zusammenarbeit mit dem Bibelwerk Zitate aus der Enzyklika samt Gesprächsimpulsen zusammengestellt. Sie können die Gesprächsunterlagen per Mail

(an bibelwerk@dioezese-linz.at) anfordern bzw. auf unserer Homepage downloaden. „Die Schöpfungsberichte im Buch Genesis enthalten in ihrer symbolischen und narrativen Sprache tiefgründige Lehren über das Menschsein und seine historische Wirklichkeit. Diese Erzählungen deuten an, dass sich das menschliche Dasein auf drei fundamentale, eng miteinander verbundene Beziehungen gründet: die Beziehung zu Gott, zum Nächsten und zur Erde.“



(Laudato si' 66)

Wer nicht wagt ...

Biblische Aufbruchserzählungen

Herzlich laden wir Sie zum Linzer Bibelkurs 2016 ein! Details und weitere Termine dazu finden Sie auf Seite 3, im Folder Linzer Bibelkurs (gratis anfordern beim Bibelwerk) oder auf unserer Homepage: www.bibelwerklinz.at unter Bibelkurse. Wenn nicht anders angegeben, sind die Abende von 19:00 – 21:30 Uhr.

1. Abend:

Leben im Umbruch: Gewohnte Sichtweisen zurücklassen

Der Apostel Paulus hat nicht nur eine Berufungsgeschichte vorzuweisen; er kann uns auch heute noch als Beispiel dafür dienen, wie man mit neuen Einsichten weitergehen kann.

- ☼ *Wer war Paulus?*
- ☼ *Wie erkenne ich meine Berufung(en)?*
- ☼ *Sich auf neue Sichtweisen einlassen ...*



| | | |
|---|-------------------|-----------------------------|
| Molln, Pfarrheim | Do, 7. Jän. 2016 | Hans Hauer |
| Schlierbach, Spes Zukunftsakademie | Mo, 11. Jän. 2016 | Franz Kogler |
| Hofkirchen im Mühlkreis, Pfarrheim | Mi, 13. Jän. 2016 | Ingrid Penner |
| Linz, Pastoralamt, 16:00 Uhr | Mi, 13. Jän. 2016 | Hans Hauer |
| Linz, Ignatiushaus | Mi, 13. Jän. 2016 | Reinhold Ettl SJ |
| Mondsee, Pfarrheim | Mi, 13. Jän. 2016 | Franz Kogler |
| Pupping, Franziskaner Kloster | Mi, 13. Jän. 2016 | Franz Schlagitweit |
| Lest bei Freistadt, Lester Hof | Do, 14. Jän. 2016 | Martin Zellinger |
| Linz, Ignatiushaus, 9:45 Uhr | Do, 14. Jän. 2016 | Reinhold Ettl SJ |
| Losenstein, Pfarrzentrum | Do, 14. Jän. 2016 | Hans Hauer |
| Rannriedl, Pfarrheim | Mo, 18. Jän. 2016 | Franz Schlagitweit |
| Münzkirchen, Pfarrheim | Di, 19. Jän. 2016 | Martin Zellinger |
| Wels, BH Schloss Puchberg | Di, 19. Jän. 2016 | Franz Kogler |
| Tragwein, BH Greisinghof | Mi, 20. Jän. 2016 | Ingrid Penner |
| Lohnsburg, Pfarrheim | Do, 21. Jän. 2016 | Christine Gruber-Reichinger |
| St. Thomas am Blasenstein, Pfarrheim | Fr, 22. Jän. 2016 | Ingrid Penner |
| Munderfing, Pfarrsaal | Mo, 1. Feb. 2016 | Alois Sattlecker |
| Waizenkirchen, Pfarrheim | Di, 2. Feb. 2016 | Ingrid Penner |
| Scharnstein, Bücherei | Mi, 24. Feb. 2016 | Franz Kogler |
| Attnang, Maximilianhaus | Mi, 2. März 2016 | P. Franz Hauser |

PILGERREISEN MIT DEM BIBELWERK LINZ

9-tägige Reise nach Israel & Palästina in der Karwoche

Bei dieser Reise werden Betlehem, Jerusalem, Kafarnaum oder der See Gennesaret lebendig und gewinnen eine neue Bedeutung. Eingebettet in Geschichte und Archäologie führt Sie diese Reise zu den wichtigsten Orten und Landschaften der Bibel. Sie besuchen Stätten des Alten Testaments; ebenso auch Dörfer, Städte und Regionen in Palästina und Israel, die mit dem Wirken Jesu verbunden sind. So erfahren Sie in komprimierter Form die biblische und theologische Dimension der Wurzeln des Christentums und unseres Glaubens. In Bibelgesprächen und Feiern werden diese Erfahrungen spirituell vertieft.



Termin: Mo, 21. – Di, 29. März 2016
Pauschalpreis: € 1.495,- (Einzelzimmerzuschlag: € 430,-)
Begleitung: Franz Kogler
Anmeldungen: Biblische Reisen, info@biblische-reisen.at,
☎ 02243/35377



Sizilien – Mit der Bibel antike und christliche Stätten entdecken

Neben dem Besuch des Ätna gibt es zahlreiche archäologische Ausgrabungsstätten zu entdecken – unter anderem Syrakus, wo die Apostelgeschichte auch Paulus erwähnt. Die malerischen Orte Taormina und Agrigent sind geprägt von der antik hellenistischen Kultur, die sich nicht zuletzt auch in den prachtvollen Bauten und im kulturellen Erbe der Region widerspiegelt. Selinunte mit dem größten archäologischen Park Europas und Monreale mit seinen prächtigen alt- und neutestamentlichen Mosaiken stehen ebenfalls am Programm. Die Hauptstadt Palermo und das Fischerörtchen Cefalú mit seiner historischen Altstadt bilden den Abschluss der Reise.



Bei alledem wird uns die Bibel begleiten: Mit biblischen Impulsen und liturgischen Feiern werden wir das Gesehene bedenken und dankend vor Gott bringen.

Termin: Fr, 6. – Sa, 14. Mai 2016
Reisepreis: € 1.480,- (Einzelzimmerzuschlag: € 196,-)
Begleitung: Ingrid Penner
Anmeldung: Moser Reisen, katzensteiner@moser.at, ☎ 0732/2240-34

**Fordern Sie ausführliche Prospekte an.
Wegen begrenzter Teilnehmerzahl bitte rasch anmelden!**

Familien-Urlaubswoche 2016

LEBENDIG UNSEREN GLAUBEN (NEU) ENTDECKEN

Bei der kostengünstigen Familien-Urlaubswoche im JUFA Almtal Hotel in Grünau werden verschiedene Lebensbereiche aus christlicher Sicht angesprochen und freundschaftliche Beziehungen gepflegt.

Vormittag: Bibelarbeit bzw. Impulsreferate zu Lebensfragen aus Ehe, Familie, Kirche und Gesellschaft, gleichzeitig Programm für Kinder von 0 bis 14 Jahren, mit Kinderbetreuung.

Nachmittag: Möglichkeit zu eigenen oder gemeinsamen Unternehmungen.



Termin: So, 17. – Sa, 23. Juli 2016
Ort: JUFA Almtal Hotel in Grünau
Begleitung: Franz Kogler, Paula und Martin Wintereder
Info/Anmeldung: Andreas Gruber, ☎ 0664/8460835, gruberandi@aon.at

Wandern mit der Bibel in Großarl

GESTÄRKT DURCH SEIN WORT, DAS MITEINANDER UND DIE NATUR

Diese Wanderwoche, die 2016 an zwei Terminen angeboten wird, steht ganz im Zeichen des gemeinsamen Erlebens, des Kraftschöpfens und Auftankens. Meditationen am Tagesbeginn und -ende, biblische Gesprächsrunden sowie Impulse am Weg werden angeboten und geben spirituelle Energie für den Alltag.



Je nach Witterung werden täglich Wanderungen zwischen 5–7 (Termin 1) bzw. 4–6 (Termin 2) Stunden Gehzeit angeboten.

Termin 1: So, 7. – Sa, 13. Aug. 2016
Wanderführung: Christoph Kogler
Termin 2: So, 14. – Sa, 20. Aug. 2016
Wanderführung: Günther Kurbel
Biblische Begleitung: Franz Kogler
Ort: Landhotel Almrösl/Hüttschlag
Preis: € 450,- im Doppelzimmer; € 540,- im Einzelzimmer; inkl. Halbpension; Kinder (im Zimmer der Eltern/Angehörigen) unter 10 Jahren -60 % (bis 14,9 Jahre -50 %) Nachlass
Frühbucherbonus von 10 % bei Anmeldung bis 31. Dez. 2015!

**Detailprospekte bitte im Bibelwerk Linz anfordern:
bibelwerk@dioezese-linz.at oder ☎ 0732/7610-3231**

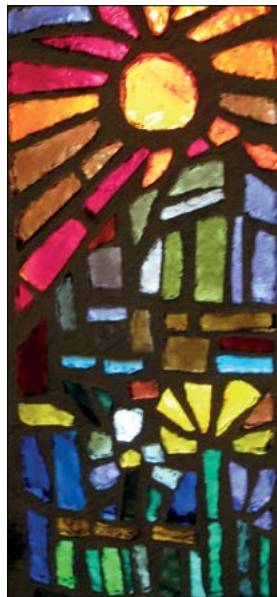
DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

Das Johannesevangelium neu entdecken

Dem Johannesevangelium wurde als Symbol der Adler zugeordnet. Der Adler als König der Lüfte zieht durch seinen schwerelosen kreisenden Gleitflug die bewundernden Blicke auf sich. Ebenso kann die Verkündigung des Evangelisten gesehen werden: Die um ein Thema kreisenden meditativen Aussagen fesseln die Aufmerksamkeit und das Interesse der Lesenden. Die ganz andere Sprachform und Christologie in diesem Evangelium empfinden die einen als besonders intensiv und nahegehend, andere wiederum als fremd und distanzierend.

Die 4. österreichweite Bibelpastorale Studientagung hat die Besonderheiten dieses Evangeliums zum Thema. Wann wurde es verfasst? In welcher Umgebung ist es entstanden? Was unterscheidet dieses Evangelium von den anderen drei Evangelien? Diesen Fragen und ausgewählten Texten wird an drei Tagen Raum gegeben. Zugänge zu diesem Evangelium werden einerseits durch Referate und andererseits durch den Austausch in Tischgruppen eröffnet. Bewährte bibelpastorale ReferentInnen bieten an einem Nachmittag unterschiedlichste Workshops an. Sie stellen dabei hilfreiche praktische und spannende Zugänge vor und laden zum eigenen Entdecken ein. Morgen- und Abendlob sowie eine abschließende Wort-Gottes-Feier bringen das gemeinsam Erarbeitete vor Gott.

In den Pausen und am Abend gibt es Gelegenheit, mit über 100 anderen biblisch Interessierten ins Gespräch zu kommen, einander kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen. Gerne senden wir das Detailprogramm zu! Sie finden es auch auf unserer Homepage (www.bibelwerklinz.at).



Termin: Do, 25. Aug. (10:00 Uhr) bis Sa, 27. Aug. 2016 (12:30 Uhr)

Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg

ReferentInnen: Prof. Dr. Hans-Georg Gradl, Theol. Fakultät der Universität Trier
Dr.ⁱⁿ Veronika Burz-Tropper, Institut f. Bibelwissenschaft/Universität Wien
WorkshopleiterInnen von den österreichischen bibelpastoralen Stellen, der Bibelpastoralen Arbeitsstelle Zürich und dem Bibelwerk Stuttgart

Veranstalter: Bibelwerk Linz und Bildungshaus Schloss Puchberg
in Kooperation mit dem Österr. Kath. Bibelwerk

Tagungsbeitrag: € 100,-; **Frühbucher bis 31. Mai 2016:** € 85,- (StudentInnen: € 80,-)

**Anmeldung schriftlich beim Bibelwerk Linz:
bibelwerk@diocese-linz.at oder Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz**

KUNST IM ADVENT – DEN ALTAR VON ST. WOLFGANG (NEU) ENTDECKEN



Seit über einem halben Jahrtausend bringt der Flügelaltar von St. Wolfgang die letzten Höhepunkte mittelalterlichen Kunstschaffens vor der Reformation zum Ausdruck. Michael Pacher, der Schöpfer dieses Meisterwerkes, präsentiert uns Kunst von außerordentlicher Qualität. Mit seinen drei Schauseiten ist der Altar von St. Wolfgang der einzig komplett erhaltene Wandelaltar dieses namhaften Künstlers. Genießen Sie den Blick auf großartige Details und besondere Techniken der Oberflächenbearbeitung im Deep Space des Ars Electronica Centers.

Eröffnung: Do, 3. Dez. 2015, 20:00 Uhr
Präsentation: So, 6./13. Dez. 2015, jeweils 11:00 Uhr
Ort: Ars Electronica Center Linz / Deep Space

Ausstellung: Frommes Vorbild, freie Nonne

EINE HEILIGE FÜR DIE MODERNE: DIE HEILIGE TERESA VON ÁVILA

Die meditative Atmosphäre der Ausstellung ermöglicht eine Entschleunigung des modernen Alltags und eine Begegnung mit den wesentlichen Aussagen Teresas zum Inneren Gebet und der Freundschaft mit Gott.

Öffnungszeiten: Mo – Sa, 9:00 – 18:00 Uhr (bis 24. Dez. 2015)
Ort: Krypta der Karmelitenkirche Linz, Landstraße 33
Veranstalter: Teresianischer Karmel in Zusammenarbeit mit dem Bibelwerk Linz
Information: www.linz.karmel.at

Bibelabende

GESPRÄCH AM JAKOBSBRUNNEN

Termine: Mo, 14. Dez. 2015/11. Jän./8. Feb./7. März 2016, jeweils 19:30 Uhr
Ort: Stift Schlägl, Seminarzentrum
Begleitung: Lukas Dikany

Bibelgespräche

JOHANNES ENTDECKEN

Termine: Do, 10. Dez. 2015, 14. Jän./11. Feb. 2016, jeweils 18:00 Uhr
Ort: Treffpunkt mensch & arbeit, Standort voestalpine, Wahringerstr. 30, Linz
Begleitung: *Walter Reiter*

Bibel konkret

ZWISCHEN PARADIES UND BABEL

Termin: Sa, 23. Jän./9:00 – So, 24. Jän. 2016/12:30 Uhr
Ort: Bildungshaus Greisinghof
Begleitung: *Ingrid Penner*
Anmeldung: Bildungshaus Greisinghof, ☎ 07263/86011
Kosten: € 50,00

Bibelgespräche

DIE JOSEFSGESCHICHTE

Termine: Di, 26. Jän./23. Feb./29. März 2016, jeweils 19:45 Uhr
Ort: Pasching, Pfarrheim
Termine: Mi, 27. Jän./24. Feb./30. März 2016, jeweils 19:00 Uhr
Ort: Traun Oedt-St. Josef, Pfarrheim
Begleitung: *Walter Reiter*

BÜCHERTISCH DES BIBELWERKS LINZ BEIM BIBELTAG „BARMHERZIGKEIT WILL ICH“

Termin: Sa, 6. Feb. 2016, 9:00 – 16:00 Uhr
Ort: Schloss Seggau, bei Leibnitz

WAS SICH BEI DER BIBEL ALLES VERÄNDERT HAT?

Viel – sehr viel – hat sich in den letzten Jahren in Hinblick auf die Verwendung der Bibel und den Umgang mit Bibeltexten in der Schule verändert. Wir wissen ziemlich genau, was alles nicht funktioniert und wie es nicht geht: Eigentlich auch nicht verwunderlich, weil sich Bibeltexte (ja eigentlich) an Erwachsene richten – und noch dazu an Glaubende. Doch: Gibt es – aus heutiger Sicht – auch „Methoden und Modelle“, die sowohl das Umfeld Schule berücksichtigen, die Bibeltexte ernst nehmen und dann auch noch die Schülerinnen und Schüler sowie die LehrerIn/den Lehrer entsprechend im Blick haben?

Termin: Mi, 17. Feb. 2016, 15:00 – 18:30 Uhr
Ort: KPH, Diözesanhaus Klagenfurt
Begleitung: *Franz Kogler*

Vernichtung oder Befreiung?

EXODUS – DIE ZENTRALE BOTSCHAFT DES ALTEN TESTAMENTS ENTDECKEN

Termin: Di, 23. Feb. 2016, 19:30 Uhr
Ort: Vorchdorf, Pfarrheim
Begleitung: Ingrid Penner

Minikurs Bibel

DIE BIBEL LESEN – ABER WIE?

Termine: Di, 1./15. März/5. April 2016, jeweils 19:30 – 21:30 Uhr
Ort: Weibern, Pfarrheim
Termine: Mo, 7./21./30. März 2016, jeweils 19:30 – 21:30 Uhr
Ort: Unterweißenbach/Kaltenberg, Pfarrheim
Begleitung: Ingrid Penner

DER TAG DES ZORNES IST NAHE – GEWALTTEXTE IN DER BIBEL

„Wer hat Bestand vor der Glut des göttlichen Zorns?“ (Nah 1,6) Häufig herrscht die Ansicht, solche Verse würden heutige LeserInnen dazu auffordern, sich dem göttlichen Zorn anzuschließen und ihrerseits zur Gewalt gegen andere Menschen zu greifen. Doch: Mit welcher Haltung können wir heute solche unbequemen Texte lesen, damit sie nicht als Aufforderung zur Gewalt missbraucht werden?

Termin: Di, 15. März 2016, 19:00 – 21:00 Uhr
Ort: Katholische Privat-Universität Linz, Betlehemstraße 20
Begleitung: Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gerlinde Baumann, Universität Marburg

Konzert

WISE GUYS IM LINZER DOM

Bekanntlich sind aller guten Dinge drei – nach 2014 / 2015 wird die erfolgreichste A-Capella Gruppe Deutschlands 2016 erneut ein Konzert im Mariendom geben. Die Songs sind ebenso unverwechselbar wie der Wise-Guys-Sound, der aus „nur“ fünf Stimmen besteht, aber wie der einer voll ausproduzierten Pop-Band klingt – Popmusik ohne Instrumente, mit Spaß, Begeisterung, oft witzig und manchmal ernst.



Termin: Do, 28. April 2016, 20:00 Uhr
Ort: Mariendom Linz
Ticketpreise: € 50,50 (€ 34,-- ermäßigt für Jugendliche/Studenten/Pensionisten)
Für die ersten 20 Bestellenden sind die Karten reduziert erhältlich: € 42,90 bzw. € 28,90. Die Karten werden eingeschrieben (ca. € 3,50) zugesandt oder können im Bibelwerk abgeholt werden.
Karten: bibelshop@dioezese-linz.at (Kennwort: Bibelsaat), ☎ 0732/7610-3231

UNSERE BIBEL AUSSTELLUNG „EXPEDITION BIBEL“ KÖNNEN SIE IN FOLGENDEN ORTEN MIT ALLEN SINNEN HAUTNAH ERLEBEN ...

... in Österreich

17. Jan. – 7. Feb. 2016: Knittelfeld (Stmk.), Pfarrsaal

Kontakt: Cornelia Weinzierl, ☎ 03512/82643, cornelia.weinzierl@graz-seckau.at

10. Feb. – 2. März 2016: Wien, Jugendkirche

Kontakt: Mag.^a Birgit Hager, ☎ 0664/6101174, birgit@jugendkirche.at

14. Feb. – 3. März 2016: Graz, Liebenau/St. Paul

Kontakt: PAss. Mag.^a Lore Beiglböck, ☎ 0676/8742-6148, lore.beiglboeck@graz-seckau.at

19. Feb. – 6. März 2016: Purgstall an der Erlauf (NÖ), Pfarrheim

Kontakt: kanzlei@pfarre-purgstall.at

5. – 18. März 2016: Ilz (Stmk.), Kulturhaus

Kontakt: Dietmar Krausneker, ☎ 0676/8742-6903, dietmar.krausneker@aon.at

6. – 20. März 2016: Steinbach an der Steyr, Pfarrzentrum

Kontakt: Carlo Neuhuber, ☎ 0676/8776-5790, carlo.neuhuber@dioezese-linz.at

6. – 20. März 2016: Graz, Don Bosco Kirche

Kontakt: P. Herbert Meissl, ☎ 0676/87726750, herbert.meissl@donbosco.at

2. April – 1. Mai 2016: Eggelsberg, Pfarrheim

Kontakt: Josef Hangöbl, ☎ 0676/8776-5272, josef.hangoebl@dioezese-linz.at

2. – 17. April 2016: Niederneukirchen, Pfarrheim

Kontakt: ☎ 07224/7014, pfarre.niederneukirchen@dioezese-linz.at

... in Deutschland

14. – 28. Feb. 2016: Pullach im Isartal, Pfarrzentrum

Kontakt: Christine Salfer, ☎ 0049-89/79360336, christine.salfer@t-online.de

**Weitere Informationen zu unseren Wanderausstellungen und zusätzliche Termine
auf unserer Homepage unter: www.bibelwerklinz.at/bibelausstellung**

Die Bibel Tag für Tag 2016 Du bist vertraut mit all meinen Wegen

Tag für Tag biblische Impulse für ein Leben aus dem Glauben. Jeder Tag beginnt mit einem Vers aus der Lesung oder dem Evangelium. Der Schrifttext wird kurz kommentiert und im Alltag verortet, ein abschließendes Segenswort führt in den Tag. Ein Psalmwort eröffnet die Sonntage, die jeweils eine ganze Seite einnehmen. Zur schnellen Orientierung finden sich auf jeder Doppelseite der Monat, die liturgische Wochenangabe sowie Datum, Tagesheilige und Angaben zu den Tageslesungen.



Die Bibel Tag für Tag 2016. Du bist vertraut mit all meinen Wegen, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2015, 224 Seiten, € 5,10

Staffelpreise:

Ab 10 Stück € 4,90 / ab 25 Stück € 4,70 / ab 50 Stück € 4,40 / ab 100 Stück € 4,10

Impressum:

Medieninhaber: Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4020 Linz, Österreich
Herausgeber: Dr. Franz Kogler, Bibelwerk Linz, Pastoralamt, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Österreich, UID: ATU 59278089
☎ 0732/7610-3231; Fax-Dw.: 3239, E-Mail: bibelwerk@dioezese-linz.at, www.bibelwerklinz.at
Redaktion: Michaela Helletzgruber, Hersteller: kb-offset Regau, Auflage 8.400
Unsere Bankverbindung: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222-006 Hypo Landesbank
IBAN: AT 3754 000000000 16972, BIC: OBLAAT2L
Die Nummer 136 der LINZER BIBELSAAT erscheint Anfang März 2016, Redaktionsschluss: 31. Dezember 2015

Ich bin noch kein/e Abonnent/in der Linzer Bibelsaat und bestelle kostenlos:

- LINZER BIBELSAAT ab Nr. 136
- LINZER BIBELSAAT
für Werbezwecke: Stk.

- 1 Stk. „Faszinierendes Bibelquadrat“ gratis

Bitte
mit einer
€ 0,68 Marke
frankieren.
Danke!

Nähere Info über:

- LINZER FERNKURSE
- LINZER BIBELSAUSSTELLUNG
- SONNTAGSBLATT FÜR KINDER
- SONNTAGSBLATT FÜR ERWACHSENE
- BIBELNEWSLETTER – MAILADRESSE:

.....

Nähere Infos gewünscht zu:

.....

.....



Bibelwerk Linz

Kapuzinerstraße 84
4020 Linz
ÖSTERREICH

Leben schmecken

Brot in der Schale, Wein im Kelch.

Zwei Lebenszeichen legen sich in eine Geste der Offenheit
und laden ein zur Begegnung.

Abend-Mahl – ein Tag neigt sich
ein Kelch wird bis zur Neige geleert
das Leben Jesu neigt sich
und wird zur tiefsten Zu-Neigung Gottes.

In der Brot-Gestalt die sich mit-teilt
kommt Gott im Menschen zutiefst an
nährt mit Freundschaft das Herz
und stärkt in der Berührung den Fuß.

Wer davon kostet schmeckt das Leben jenseits des Todes.

Hans Eidenberger

BESTELLKARTE:

| | | | |
|--|---------|--|---------|
| <input type="checkbox"/> Christlicher Lebensstil heute | € 7,95 | <input type="checkbox"/> Kind und Reich Gottes | € 7,90 |
| <input type="checkbox"/> Weihnachten | € 10,30 | <input type="checkbox"/> Kinderbibelwoche | € 14,30 |
| <input type="checkbox"/> Geh, wohin ich dich sende | € 24,90 | <input type="checkbox"/> Wer waren die 1. Christinnen? | € 11,30 |
| <input type="checkbox"/> Was uns leben lässt | € 18,50 | <input type="checkbox"/> Heilige Familien? | € 6,90 |
| <input type="checkbox"/> Auszeit | € 13,20 | <input type="checkbox"/> Kraftorte der Bibel | € 6,90 |
| <input type="checkbox"/> Mit der Nase hören | € 13,20 | <input type="checkbox"/> Die Bibel Tag für Tag 2016 | € 5,10 |
| <input type="checkbox"/> Auf ein Wort | € 15,40 | <input type="checkbox"/> Biblisches Sonntagsblatt | € 28,50 |
| <input type="checkbox"/> Die Feier des Wortes Gottes | € 15,40 | <input type="checkbox"/> Linzer Bibellesekarte | € 0,10 |
| <input type="checkbox"/> Credo | € 15,40 | <input type="checkbox"/> | € |

Weiters bestelle ich:

- CD-ROM Bibelspiele
€ 10,00
- CD-ROM Relispiele
€ 10,00
- CD-ROM Welt-
religionen € 10,00

Versandspesen werden verrechnet!